



## für den Kreis Ufingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von  
R. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.  
Redaktion: Richard Wagner.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.  
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Fernsprecher Nr. 21.

Nr. 53.

Samstag, den 2. Mai 1914.

49. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

Ufingen, den 1. Mai 1914.

Der Landwirt Theodor Jäger zu Grävenwiesbach ist zum Fleischbeschauer für die Gemeinde Grävenwiesbach und zum Trichinenschauer für den Trichinenschaubezirk Grävenwiesbach, bestehend aus den Gemeinden Grävenwiesbach, Hundstadt und Baumstadt, bestellt und heute vereidigt worden.

Zugleich habe ich den Landwirt Theodor Jäger zum Fleischbeschauer-Stellvertreter für die Gemeinde Hundstadt und zum Trichinenschauer-Stellvertreter für den Trichinenschaubezirk Brandobersdorf, bestehend aus den Gemeinden Brandobersdorf, Cleeberg, Gaps, Gasselborn und Weiperfelden, und für den Trichinenschaubezirk Heizenberg, bestehend aus den Gemeinden Heizenberg, Laubach, Mönstadt und Wöden, bestellt.

Die Herren Bürgermeister der vorstehend genannten Gemeinden wollen alsbald eine entsprechende ortsübliche Bekanntmachung erlassen.

Der komm. Landrat.  
Bacmeister.

Nr. 3741.

Ufingen, den 30. April 1914.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister des Kreises die bei mir noch lagernden Nachweisungen über die Wafenplätze innerhalb 8 Tagen in meiner Wohnung abholen zu lassen.

Veterinärarzt Schlichte.

### Bekanntmachung.

**Versammlung im 10. landwirtsch. Bezirksverein.**

**Sonntag, den 10. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr** findet im Saalbau des Gasthauses „zum Adler“ in Ufingen eine Versammlung statt mit folgender Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Landessekretärs Nau zu Cassel über Unfallverhütung in landwirtschaftlichen Betrieben.
  2. Abnahme der Jahresrechnung per 1912.
  3. Ergänzungswahlen zum Vorstand.
  4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierin ergebenst eingeladen.

Ufingen, den 1. Mai 1914.

Der stellv. Vorsitzende  
des 10. landwirtschaftlichen Bezirksvereins.  
Schlichte, Veterinärarzt.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Tagesgeschichte.

Der Reichstag nahm am Dienstag nach vierwöchiger Osterpause seine Arbeiten wieder auf und erledigte verschiedene Berichte der Petitionskommission. In der Impffrage wurden von sozialdemokratischer Seite längstwiderlegte Vorwürfe gegen die Regierung erhoben. Ministerialdirektor Kirschner trat diesem Verfahren scharf entgegen, erklärte sich gegen persönliche Beschimpfungen an der Hand der Statistik nach, daß

keinerlei Anlaß vorliege, wegen unbegründeter, maßloser Angriffe die bewährte Praxis des Impfens zu ändern. — Am Mittwoch beriet das Haus den Ergänzungsetat, zu dem Kriegsminister v. Falkenhayn den Regierungsstandpunkt darlegte und das sozialdemokratische Märchen von einer beabsichtigten „Machtprobe zwischen der Säbeldiktatur und dem Parlament“ mit treffendem Humor gründlich zerstreute. In der Impffrage gab der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Bumm sachmännische Aufklärungen, die das Impfgesetz als bewährtes Schutzmittel gegen die Pockenengefahr einwandfrei erwiesen. Auch Ministerialdirektor Kirschner nahm noch mehrmals Gelegenheit, für die Schutzimpfung einzutreten.

— Hamburg, 30. April. Prinz und Prinzessin Heinrich reisen heute nachmittag im Automobil nach Kiel. Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe gibt heute abend im Hotel ein Diner und reist morgen nach Bückeburg weiter.

— In seinem Heim zu Kiel beging am 30. April Großadmiral Hans von Koester im Kreise der Seinen unter zahlreichen hohen Ehrengen die Feier seines 70. Geburtstages. Die Stadt Kiel entsandte eine Abordnung unter Führung des Oberbürgermeisters Lindemann, die dem Admiral den Ehrenbürgerbrief überreichte, für den er in herzlichen Worten in einer längeren Ansprache dankte. Seine Majestät der Kaiser richtete an den Großadmiral eine Kabinettsorder.

— Wien, 30. April. Die Besserung im Befinden des Kaisers hält erfreulicher Weise an. Um 6 Uhr abends nahm der Kaiser mit bestem Appetit das Abendessen ein. Nach 7 Uhr erschienen die beiden Leibärzte, die das Befinden des Patienten besser fanden als an allen vorausgegangenen Tagen.

— Rom, 30. April. Nach hier aus Durrazzo ankommenden Meldungen hat die albanische Regierung ein von Kemal Bey, dem ehemaligen Chef der provisorischen Regierung, eingefädelt Komplotz entdeckt, das den Zweck hatte, die Regierung des Fürsten Wilhelm zu stürzen und Albanien in eine Reihe von Kantonen nach dem Muster der Schweiz unter der Leitung Kemal Bays zu teilen. Die albanische Regierung hat sofort die energischsten Maßnahmen ergriffen, um die Ausführung dieser Mächenschaften zu verhindern. Man erwartet binnen kurzem eine Anzahl von Verhaftungen.

— Die Vermittlung der südamerikanischen Republiken zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten zielt zunächst darauf ab, einen Waffenstillstand zu erwirken. Die Vereinigten Staaten sollen mit einem Waffenstillstand einverstanden sein, falls ihnen zugesichert wird, daß keine Ausschreitungen gegen Amerikaner vorkommen. Die Friedensvermittler äußerten sich vorläufig sehr optimistisch über das vermutliche Ergebnis ihres Einigungswerkes.

#### Lokale und provinzielle Nachrichten.

\* Ufingen, 29. April. Auf dem gestrigen Schweinemarkt waren 543 Ferkel und 51

Läufer Schweine angefahren. Die Preise stellten sich für Ferkel: bis 6 Wochen alte 20—25 Mk., 6 bis 8 Wochen alte 25—30 Mk., 8—13 Wochen alte 30—35 Mk.; für Läufer Schweine: 3—4 Monate alte 35—40 Mk., 4—5 Monate alte 40—45 Mk., über 5 Monate alte 45—50 Mk.

\* Ufingen, 1. Mai. Zur Wehrsteuer sind in Ufingen 53 Personen mit einem Gesamtbetrag von 12192 Mk. veranlagt worden. Der Generalpardon hat auch hier einen Mehrbetrag an Einkommensteuer von ca. 2000 und an Ergänzungssteuer von ca. 800 Mk. erbracht.

\* Ufingen, 1. Mai. Der amtliche Taschensfahrplan ist soeben in seiner Reichhaltigkeit und großen Uebersichtlichkeit zum Preise von 25 Pfg. für das Stück erschienen. Der Fahrplan ist im Kreisblatt-Verlag erhältlich.

\* Naturdenkmalpflege im Regierungsbezirk Wiesbaden. Die diesjährige Versammlung des Komitees für Naturdenkmalpflege im Regierungsbezirk Wiesbaden fand vergangenen Freitag, den 24. April, im großen Sitzungssaal der Königl. Regierung zu Wiesbaden unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. von Meißner statt. Zunächst erstattete der Geschäftsführer Professor Dr. Küstner (Geisenheim) Bericht über die Tätigkeit des Komitees seit der letzten, im April vorigen Jahres stattgehabten Sitzung. In dieser Sitzung im vorigen Jahr hatte Bürgermeister Alberti (Rüdesheim) auf den durchlöcherigen Felsen, den „Ramsstein“ im Rüdesheimer Berg, der abzustürzen drohe, hingewiesen. Nach der durch den Landesgeologen Professor Dr. Leppla (Berlin) vorgenommenen Untersuchung wurde festgestellt, daß eine Absturzgefahr zurzeit nicht vorliege. Die Untersuchung der alten großen Linde in Kriftel im Kreis Höchst, die so alt wie der Ort ist, hat ergeben, daß Erhaltungsmaßnahmen getroffen werden müssen. Erhaltungsarbeiten wurden ausgeführt an der Alzette im Landratsamtgarten zu Limburg a. d. L., an der 800-jährigen „Dicken Eiche“ und an der Rotbuche bei Weisfel, an der Lausbuche bei Oberbrechen sowie an der Kirchenlinde zu Langendernbach. Die schönen Nußbäume am Rheinufer bei Bornhofen, die Eigentum mehrerer dortiger Einwohner sind und die der Art zum Opfer fallen sollten, konnten im Hinweis auf die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz gegen die Verunstaltungen des Landschaftsbildes gerettet werden. Die „Stein-Eiche“ bei Nassau, deren Stamm leider faul und hohl ist, soll durch Ausmauerung erhalten werden. Das Eingeben der alten Edelkastanien in der Gemarkung Cronberg a. T. gab Veranlassung, die Bäume eingehend zu besichtigen. Es wurde festgestellt, daß sie von der sogenannten „Tintentrunkheit“, die im Ausland beobachtet ist, befallen sind. Die Ansichten der Forscher über die Ursache der Krankheit sind geteilt. Die Krankheit ist vielleicht auf den trockenen Sommer des Jahres 1911 zurückzuführen, der ihnen Sonnenbrandwunden beibrachte, auf denen sich Pilze bildeten, die kaum zu entfernen sind und das Absterben der Bäume veranlassen. Ein Mittel zur Befundung ist noch nicht gefunden. Die stolzen Edelkastanien werden

baher wahrscheinlich alle eingehen. — Ueber die Organisation des Vogelschutzes referierte sodann Regierungsrat Droege. Hinsichtlich der Organisation sind vom Regierungspräsidenten Leitfäden herausgegeben und zahlreiche Vertrauensmänner im Bezirk unter Mitwirkung der Landräte eingesetzt worden. Diese Vertrauensmänner berichten zweimal jährlich an den Regierungspräsidenten. Auch lokale Vogelschutzvereine haben sich gebildet, andere Vereine, wie Obst- und Gartenbauvereine, treten ebenso wie Tierschutzvereine intensiv für den Vogelschutz ein, einige Kreisverwaltungen geben Schutzprämien für Abschließen von Feinden der gefährdeten Welt.

— **Arnoldshain**, 29. April. Bei der Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd (seitiger Pachtpreis 1600 Mk.) blieb der frühere Pächter Gaus-Frankfurt Legitibietender mit 3100 Mark. Gerichtschreiber Dr. Popp-Frankfurt bot bis zu 3100 Mark. Die Gemeinde hat die Jagd noch nicht zugeschlagen.

— **Wiesbaden**, 29. April. In der letzten Vollversammlung des diesjährigen Kommunal-Landtages, die heute früh abgehalten wurde, vollzog das Haus zunächst eine Anzahl Wahlen. In den Landesauschuss wählte man Landrat Nüchting (Limburg), Kommerzienrat Schmidt (Niederlahnstein) und Rentner Herber (Eltwille), zu Stellvertretern Landrat Duderstadt (Diez), Sauerbier (Montabaur) und Schneider (Steinfischbach); zu Beiräten des Landesbankdirektoriums: Webel (Frankfurt), Eich (Gladenbach), Kommerzienrat Schmidt (Niederlahnstein), als Stellvertreter Stadtrat v. Nepler (Frankfurt), Stadtrat Arndt (Wiesbaden) und Hofrat Herz (Weilburg). Für den bisherigen Landesrat Augustin wurde Syndikus Tecklenburg (Frankfurt) zum Landesrat gewählt, und zum Landesbankrat wählte man Syndikus Reich (Wiesbaden). Der Landtag beschloß sodann, die Nassauische Sparkasse dahin zu ermächtigen, daß sie Darlehen außer an die seither bedachten Körperschaften auch an Verbände privater Art geben kann. — Der Blindenanstalt zu Wiesbaden wurde der Jahreszuschuß von 11 auf 20 000 Mk. erhöht. Ferner stimmte man einer neuen Verwaltungsordnung für die Irrenanstalten zu. Einen Vortrag des Landesbaurats über „Die Verminderung der Staubplage bei gleichzeitiger Vergrößerung des Widerstandes der Straßenoberfläche“ nahm der Landtag mit großem Interesse entgegen und pflichtete den Ausführungen durchaus bei. Nach den vom Landesbaurat gemachten Erfahrungen ist bei Straßen, die erheblich von Wagen befahren werden, eine Schotterdecke nur 4 Jahre haltbar. Das Kleinpflaster gilt als billigste Unterhaltungsart, Rehrschotterdecke dagegen teurer, dann kommt der Malakambelag. Bei Straßen mit sechsjähriger Deckendauer ist die Teerschorterdecke die billigste, selbst bei 10-jähriger Dauer ist dieser Belag noch rentabel, während bei Kleinpflaster hier die Lebensdauer erreicht ist. Das Tuberkuloseheilungsverfahren in seiner bisherigen Verwendung form befriedigt wenig. Die Landwirte wünschen ein verstärktes Abschichten der Tiere und eine Erhöhung der Entschädigungssätze für dieselben. Der Landtag schloß sich diesen Wünschen an. Mit herzlichsten Dankworten an die Abgeordneten schloß Regierungspräsident Dr. von Meister um 12 Uhr den 48. Kommunal-Landtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

— **Limburg**, 30. April. Ein Opfer der Starkstromleitung wurde gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr der Monteur Bräuner von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft. Bei Arbeiten an einem Mast der Starkstromleitung im sog. „Kleinen Rohr“ kam er den Drähten zu nahe und verbrannte vollständig. Man fand die Leiche am Fuße des Leitungsmastes liegend.

— **Marburg**, 29. April. Durch die Explosion eines Benzinmotors erlitt der Besitzer einer Holzschneideanstalt in Wallau (Kr. Wiedenkopf) Johann Debus, derartige Brandwunden, daß er in der Universitätsklinik gestorben ist. Er hinterläßt Frau und Kinder.

### Bermischte Nachrichten.

— **Crainfeld**, 30. April. Die Verhaftung, die man am Mittwoch vorgenommen hatte, konnte nicht aufrecht erhalten werden. Die Verdachtsmomente, die gegen den Karl Hofmann aus Salz vorlagen, reichten nicht aus, um ihn der Täterschaft, noch weiter zu verdächtigen. Zwar hatten zwei Polizeihunde die Spur aufgenommen, aber man nimmt an, daß die Hunde die beide eine Zeitlang auf der Wiese in der Irre gegangen waren, dort eine falsche Spur weiter aufgenommen hatten. Die von der Staatsanwaltschaft ausgesetzte Belohnung von 600 Mark für die Ergreifung des Mörders wurde von Herrn Simon Sommer-Grebenhain, dem Schwager des Toten, im Namen der Verwandten um 500 Mark erhöht.

— **Koblentz**, 30. April. Die Chaussee im Aartal von Bad Neuenahr bis Altenahr wurde für alle Sonn- und Festtage für Automobile als gesperrt erklärt.

— **Bezdorf**, 29. April. Im nahen Daaden war am Samstag der Dachbedergehilfe Seibert damit beschäftigt, das Dach des Hotels Schmitz zu teeren. Infolge Ueberkochens des Teeressels brannte der junge Mann bald am ganzen Körper. In seiner Not rannte der unglückliche Mensch, einer Feuersäule gleich in den Garten der Hotels, um sich in das Bassin des Springbrunnens zu werfen, auf welchem Wege er eine Frau umrannte, die infolge des Fallens und des Schreckens schwer krank darniederliegt. In dem Bassin befand sich aber nur wenig Wasser, da am Tage vorher ein Kind in das Bassin gefallen und das Wasser abgelaufen war. So verbrannte der Unglückliche derart schrecklich, daß er seinen schweren Verletzungen erlag.

— Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Die kleinsten Lebenszellen des Staats- und Volkskörpers sind die Familien. Die Familie, aus Mann und Weib und Kindern bestehend, ist das Urelement der menschlichen Gesellschaft, ist der letzte in sich geschlossene Kreis des geselligen Verkehrs, des wirtschaftlichen Betriebes und des Rechts. In alten Zeiten, beispielsweise noch bei den Römern, war der Hausvater der eigentliche Repräsentant der Familie und der Rechtsträger, der unbeschränkte Gewalt über alle Glieder seiner Familie hatte, er konnte Weib und Kinder verkaufen, ja töten, niemand konnte ihn daran hindern. — Das ist nun anders geworden: Die Frau und auch die Kinder, wenn sie mündig geworden sind, sind Rechtspersonen. Und es ist gut so, daß sich Frau und Kinder emanzipiert haben. Allein jetzt droht eine andere Gefahr, daß sich das Familienleben zu sehr lockert. Wirtschaftliche Verhältnisse und laze sittliche Anschauungen haben das herbeigeführt. Die kleine Mietwohnung in der Mietskaserne ist nicht mehr eine solche Sammelstätte und ein derartiger Anziehungspunkt für die Familienglieder wie das eigene Häuschen auf eigener Scholle. Die Familie ist und arbeitet nicht den ganzen Tag mehr zusammen, die einzelnen Glieder arbeiten hier und dort außerhalb des Hauses. Früher blieben die Kinder lange abhängig von Haus und Hof, jetzt, wo sie außerhalb in Fabrik und Büro arbeiten, werden sie früher wirtschaftlich selbständig. Die Folge davon ist, daß die Familienbände immer lockerer geworden sind, daß die Elterngewalt immer schwächer und die Pietät der Kinder den Eltern gegenüber immer geringer geworden ist. Allein die Vernichtung des Familienlebens

bedeutet die Vernichtung des Volkskörpers, weil Lebenszellen desselben damit zu Grunde gehen. Heute muß mehr denn je die Erfüllung des bates gefordert werden. Ehre Vater und Mutter! Raslos haben sie für dich gearbeitet, um Nahrung und Kleidung zu verschaffen. Lange Nacht haben sie für dich gewacht, um arbeitsreiche Stunde für dich geforgt. Ehre Vater und Mutter! Sie sind Stellvertreter hinter ihnen steht die göttliche Majestät. Vater und Mutter! Auch dann noch, wenn groß und klug bist und deine Eltern krank und schwach werden. Ehre Vater und Mutter! wird es dir wohlgehen und du wirst einsehen, daß du selbst alt und schwach bist, wieder dieselbe genießen von Kind und Kindeskind.

### Warnung.

In letzter Zeit haben mehrfach deutsche Agenten über Verschleppungen von Deutschen in französische Fremdenlegion Meldungen gebracht, alsbald berichtigt werden mußten. Manchmal sind die Angeworbenen aus freiem Willen in die Legion eingetreten, um sich Gläubigern zu entziehen, aus sonstigen unangenehmen Situationen herauskommen. In anderen Fällen stellte sich in amtlichen Untersuchung sogar heraus, daß überhaupt keine Anwerbungen erfolgt waren, sondern daß es um Schwindereien der angeblich Angeworbenen handelte.

So glaubten Arbeiter in Worms einen gelungenen Scherz zu machen, als sie eine falsche Post in den Rhein warfen, in der sie als verschleppte Fremdenlegionäre um Hilfe und Rettung baten. In Lothringen sollte ein Zimmermann von französischen Werbepersonen, die ihn betrunken zu machen hätten, für die Fremdenlegion angeworben sein. Es ergab sich dann aber, daß er wirklich als Hausdiener in einem Hotel in Deutschland angestellt war und die falschen Angaben seine Anwerbung selbst auf einer Postkarte zu seiner Braut geschrieben hatte, um sich interessenlos zu machen. Daß eine Anwerbung auch vorgelegt wird, um den Verdacht ein Diebstahls abzuwehren, zeigte der Fall eines Dienstknechts im Elsaß, den Besitz eines Fahrrades damit erklärte, daß es mit dem Werbegeld für den Eintritt in die Legion erstanden habe, eine Behauptung, die erfunden war.

Alle solche Vorkommnisse sind geeignet, die Bekämpfung der Werbetätigkeit für die französische Fremdenlegion in Deutschland zu erschweren. Es zeigt sich so oft, daß man es mit Tartaren richten zu tun hat, so erlahmt das Interesse, macht einem Mißtrauen Platz, das vom Publikum dann auch richtigen Meldungen entgegengebracht wird. Vor allem werden aber alle solche Meldungen in denen fälschlich Verschleppungen berichtet werden mit Vorliebe von der französischen Presse aufgegriffen und dazu benutzt, um den Eindruck herbeizurufen, als ob die Angriffe auf das Werbetätigkeit der Fremdenlegion überhaupt unbegründet seien. Leute, die solche Falschmeldungen erfinden, sind gewissenlos. Pflicht der Verwaltungsbehörden und Staatsanwaltschaften ist es, jeden zu ihrer Kenntnis gebrachten Fall aufzuklären. Die Presse aber ist gut tun, sich möglichst auf gutbeglaubigte Mitteilungen über das traurige Schicksal junger Leute zu beschränken, die sich verführen ließen, in die Fremdenlegion einzutreten.

**MAGGI**  
Würze  
ist einzig!



Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

**Persil das selbsttätige Waschmittel**

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

# Kranken- und Sterbekasse

eingeschriebene Hilfskasse  
zu Grävenwiesbach.

berichtet über die Mitglieder, die Krank-  
heits- und Sterbefälle für das Jahr 1913.

Zahl der Mitglieder.

	männliche	weibliche
Januar (Jahresanfang)	254	5
Februar	252	5
März	250	6
April	251	5
Mai	252	4
Juni	253	5
Juli	253	5
August	252	5
September	250	5
Oktober	251	5
November	249	5
Dezember	249	5
Dezember (Jahreschluß)	249	5

Erkrankungsfälle

der männlichen Mitglieder	48
der weiblichen Mitglieder	1
Krankheitstage	
der männlichen Mitglieder	867
der weiblichen Mitglieder	7
Sterbefälle	
der männlichen Mitglieder	3

Rechnungsabluß.

Rassenrechnung für das Kalenderjahr 1913.

A. Einnahmen.

Rassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahres (aus- schließlich Reservefonds)	Mk. 498.12
Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Gelbtern, sowie Erträge von sonstigen Vermögensteilen	" 80.76
Eintrittsgelder	" 20.—
Beiträge ausschließlich Zusatzbeiträge	" 4080.85
Sonstige Einnahmen	" 9.19
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>Mk. 4688.92</b>

B. Ausgaben.

Für ärztliche Behandlung	Mk. 940.—
Für Arznei und sonstige Heilmittel	" 650.31
Krankengelder	
a) an Mitglieder	" 1124.—
b) an Angehörige d. Mitglieder	" 1.95
Sterbegelder	" 136.98
Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	" 234.—
Für Kapitalanlagen, Anlagen bei Sparkassen oder Banken, Zuführungen zum Reservefonds	" 816.09
Verwaltungsausgaben	
a) persönliche	" 165.—
b) sächliche	" 3.50
Sonstige Ausgaben	" 123.80
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>Mk. 4195.63</b>

C. Abluß.

Summe der Einnahmen	Mk. 4688.92
Summe der Ausgaben	" 4195.63
Rest für den Schluß des Rechnungs-	
jahres Rassenbestand von	Mk. 493.29
Die Jahresausgabe der Kasse betrug in den letzten drei Jahren:	
1910	Mk. 3412
1911	" 3492
1912	" 4061

2. Vermögensausweis

zum Schluß des Rechnungsjahres 1913.

Das Gesamtvermögen der Kasse setzt sich wie folgt zusammen:

Aktiva.	
Rassenbestand für den Schluß des Rechnungsjahres 1913	Mk. 493.29
Reservefonds	" 3088.14
<b>Summe</b>	<b>Mk. 3581.43</b>
Passiva (keine).	

Hiernach beträgt der Ueberschuß der Aktiva Mk. 3581.43  
Nach dem vorjährigen Abluß betrug der Ueberschuß der Aktiva " 2755.50  
Ergibt gegen das Vorjahr an Ueberschuß der Aktiva mehr Mk. 825.93

B. Das verfügbare Aktivvermögen verteilt sich wie folgt:

Zum Reservefonds gehören nach den stattgefundenen Ueberweisungen (Entziehungen) Mk. 3088.14  
Nach dem vorjährigen Abluß betrug der Reservefonds " 2257.38  
Ergibt gegen das Vorjahr an Reservefonds mehr Mk. 830.76  
Als Betriebsfonds verbleiben der Kasse in bar " 493.29  
Ergibt einen Betriebsfonds von Mk. 493.29

Grävenwiesbach, den 1. Februar 1914.  
Der Vorstand.

Bei Beginn des Sommerhalbjahres empfehle den Herren Lehrern u. Vorstehern von Jugendvereinigungen, das soeben erschienene:

**Handbuch für Jugendpflege**  
Herausgegeben von der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge.  
Schriftleitung: Dr. jur. Fr. Dneusing, Berlin.  
**Preis 15 Mark.**

Vorrätig in der G. Schweighöfer'sche Buchhandlung und Buchbinderei gegr. 1855.  
Inh.: **W. Schweighöfer, Usingen i. T.**

**Gelegenheitskauf.**  
Fast noch neue Badenia-Dampfdreschgarnitur ist sofort umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unter **S. G. 200** an den Kreisblatt-Verlag.

**Fast neuer Sportwagen mit Verdeck** zu verkaufen. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Grosse Auswahl fertiger Herren-, Knaben- u. Jünglings-Anzüge :-: in gediegenen Stoffen :-: und sorgfältiger Verarbeitung.

Fantasie-Westen von Mk. 2.50 bis 10.—  
Kinder-Wasch-Blusen :-: Kinder-Wasch-Anzüge in allen Preislagen.

**Em. Hirsch.**

Neckarsulmer Motorfahrzeuge in Ausführung und Leistung unübertroffen.



Vertreter: Heinrich Paul, Usingen.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Ich habe mein Geschäft nach Zitzergasse 4 verlegt und halte mich in meinen Artikeln bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
**S. Fuld, Usingen.**

Ein an der Scheunengasse gelegenes, geräumiges **Magazin** seit 17 Jahren von Herrn H. H. Hemrich benutzt, ist ab 1. Juli anderweit zu vermieten.  
**Louis Schmidt,**  
Buchbinderei und Buchhandlung.

## Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

An dieser Stelle mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß nach § 1 der Polizei-Verordnung vom 31. März 1905 das Auslegen von Betten, Teppichen, Wäsche und dergleichen mehr auf Balkonen, Fenstern pp. nach der Straße zu verboten ist.

Zu widerhandeln wird bestraft.

Usingen, den 1. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.  
Schüring.

## Pferdezucht-Verein für den Kreis Usingen.

Den Pferdezüchtlern zur Nachricht, daß der Vereins-Hengst „Titan“ an den Wochentagen morgens von 5 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr mittags von 11—1 Uhr nachmittags von 7—8 Uhr auf der Domäne „Stocheimer Hof“ zum Decken bereit gehalten wird.

Um unliebsame Verzögerungen zu vermeiden ist die vorherige telephonische Anmeldung der Zuchtstuten — Amt Usingen Nr. 33 — sehr zu empfehlen.

Der Vorsitzende des  
Pferdezuchtvereins im Kreise Usingen.  
Veterinärarzt Schlichte.

## Wegesperre.

Der Weg von Winden nach Heizenberg ist wegen Bauarbeiten bis auf Weiteres

**gesperrt.**

Heizenberg, den 1. Mai 1914.

Der Bürgermeister.  
Roses.

## Landw. Konsumverein (eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht) zu Westerfeld.

Bilanz pro 31. Dezember 1913.

Aktiva.	
Raffenbestand	1635 Mk. 78 Pfg.
Lagerbestand	9592 „ 98 „
Schuldner	2756 „ 86 „
Geräte nebst Abschriß	205 „ 58 „
Geschäftsanteil bei der Central- Ein- u. Verkaufsgenossenschaft	50 „ — „
Summe	14241 Mk. 20 Pfg.
Passiva.	
Gläubigerkonto	4374 Mk. 30 Pfg.
Geschäftsanteile der Mitglieder	2387 „ 02 „
Reservefonds	2911 „ 08 „
Betriebsrücklage	2383 „ 50 „
Kalkulationsreserve	1000 „ — „
Reingewinn	1185 „ 30 „
Summe	14241 Mk. 20 Pfg.

### Mitgliederbewegung.

Stand Ende 1912	93 Mitglieder
Zugang in 1913	4 „
Abgang in 1913	7 „
Stand Ende 1913	90 „

Westerfeld, den 30. April 1914.

Landwirtschaftlicher Konsumverein.  
(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht)  
Böhmer. E. Lotz.

## Wanderer-Ausrüstungen Aluminium-Kocher

in verschiedenen Größen,  
Feldflaschen, Trinkbecher,  
Dosen und Bestecke,  
Rucksäcke und Stöcke.  
P. Bermbach, Usingen.

Zu unserer Vermählung sind uns Glückwünsche in so reichem Masse zugegangen, dass es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken. Wir sagen allen, die unserer gedachten, herzlichsten Dank.

Carl Offermann und Frau  
Anna, geb. Reinhard.

Köln a. Rh., im April 1914.

## Sonntag, den 3. Mai

beginnt auf dem Schießstand des Krieger- und Militärvereins Laubach ein  
**großes Preisschießen,**  
wozu alle Freunde des Schießsports eingeladen sind.  
Der Vorstand.

Bringe mein Lager in  
**Strohhüten**  
in empfehlende Erinnerung und mache gleichzeitig auf einen Posten im Preise zurückgesetzter  
**Herren- und Knabenhüte**  
aufmerksam.

L. Goldschmidt.

## Arbeitsvergebung.

Die zum Nebengebäude, Wohnhaus und Einfriedigung der Kadaver-Bernichtungs- und Verwertungsanlage des Kreises Usingen in Wilhelmsdorf erforderlichen

Erarbeiten,  
Mauerarbeiten,  
Zimmerarbeiten,  
Dachdeckerarbeiten,  
Schmiedearbeiten,  
Spenglerarbeiten,  
Schreinerarbeiten,  
Schlosserarbeiten,  
Glasarbeiten,  
Pug- und Anstreicherarbeiten,  
Installationsarbeiten,

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen sind im Büro des Architekten Schweighöfer in Usingen Werktags einzusehen. Dasselbst sind auch die Angebotsunterlagen, soweit der Vorrat reicht gegen Erstattung der Schreibgebühren zu erhalten.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Kadaver-Verwertung“ bis zum Termin an das königliche Landratsamt in Usingen portofrei einzusenden.

Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf  
**Freitag, den 8. Mai 1914,** vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaal des Kreishauses anberaumt.  
Usingen, den 24. April 1914.

Der komm. Landrat  
als Vorsitzender des Kreis Ausschusses.  
Bacmeister.

**Guter Hofhund**   
sofort billig abzugeben. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

## Vergebung

### von Wasserleitungsarbeiten

Die Arbeiten und Lieferungen für die bauende Wasserleitung für die Kadaver-Bernichtungs- und Verwertungsanlage des Kreises Usingen zu Wilhelmsdorf umfassend:

einen Behälter von 20 cbm  
ca. 200 m Rohrleitung

sollen auf dem Submissionsweg vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen können im hause eingesehen werden. Dasselbst sind die Angebotsunterlagen gegen Erstattung der Gebühr von 1,20 Mk. zu erhalten.

Schriftliche mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote hierauf sind bis spätestens **den 8. Mai,** vormittags 10 Uhr dem Landratsamt hier portofrei einzureichen, die Eröffnung zu dem bestimmten Termin.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Freie Auswahl den Anbietern bleibt vorbehalten.

Usingen, den 24. April 1914.  
Der komm. Landrat  
Bacmeister.

Verschiedene gebrauchte

## Motorräder

zu verkaufen. S. Paul, Usingen

## Asche

zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exped.

Der größere Teil meiner **Edheune** ist per 1. 5/14

Die **Ernte** von meiner Wiese vor dem **ist zu vergeben.**  
Adolf Vogelsberger, Usingen

## Braves fleißiges

## Mädchen

für Küche und Haus findet gleich bei  
Dr. Allmann  
Tenne i. C.

## Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche  
Sonntag, den 3. Mai 1914.

Jubiläum.  
Vormittags 10 Uhr.  
Predigt: Herr Pfarrer Schneider.  
Predigt-Text: 1. Joh. 4, 9-14.  
Lieder: Nr. 29, 1-2, 219, 1-3 und 6.  
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.  
Amtswoche: Herr Pfarrer Schneider.

Gottesdienst in der katholischen Kirche  
Sonntag, den 3. Mai 1914.  
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Hierzu eine Beilage zum  
Sonntags- und landwirtschaftlichen  
Wochenblatt No. 18.

## Bermischte Nachrichten.

Das Luftschiff „S. L. II“ (Schütte-Lanz) hat gestern, ohne in Hamburg zu landen, seine Fahrt von dort in südöstlicher Richtung fortgesetzt, erschien nach 11 1/2 Uhr über Leipzig, überflog die Stadt, und wurde um 1 1/2 Uhr über Saalfeld gesichtet. Um 3 1/2 Uhr erschien es zum zweiten Male über Leipzig und warf die Meldung ab, daß es um 5 Uhr landen wolle. Es landete um 5 Uhr 15 Minuten im Leipziger Luftschiffhafen. Die Landung des Luftschiffes im hiesigen Luftschiffhafen gestaltete sich gestern schwierig. Das Luftschiff setzte, da es auf der Fahrt viel Gas verloren hatte, etwas hart auf. Die vordere Maschinengondel, die sich hinter der Führergondel befindet, kam so stark auf den Erdboden nieder, daß in der Führergondel die Sireben brachen. In der hinteren Maschinengondel wurde die Leiter zum Aufstieg zertrümmert und in den beiden hinteren Motorengondeln, deren Motoren bei dem Übergehen nochmals in Tätigkeit gesetzt worden waren, konnten die Schrauben nicht rechtzeitig in die waagrechte Lage gebracht werden; daher stießen diese so stark in die Erde, daß die Flügelenden zerbrachen. Am Schiffkörper selbst wurden zwei Schwingträger geknickt. Der Schaden dürfte in einigen Tagen behoben sein.

Madrid, 29. April. Auf gräßliche Weise hat sich gestern hier ein junges Mädchen das Leben genommen, weil es vom Liebhaber verlassen worden war. Es nahm eine Dynamitpatrone, die es sich auf unbekannte Weise verschafft hatte, in den Mund und steckte die Zündschnur in Brand. Es erfolgte eine furchtbare Detonation. Das Mädchen wurde völlig zerrissen.

Rom, 30. April. Es bestätigt sich die Nachricht von einem bevorstehenden Ausbruch des Aetna. Augenblicklich ist der Berg in völliger Eruption begriffen und sendet ungeheure Lavastrome aus. Gestern Abend wurden mehrere Erdbeben verspürt.

## Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. - Alles dies erzeugt die echte

### Steckenpferd-Seife

(Die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co.,  
Kaiserslautern, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream  
„Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß  
und samtweich. :: :: Tube 50 Pfg.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,  
Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!  
Wie die Vögel dort wandern am himmlischen Zelt,  
So steht auch mir der Sinn in die weite, weite  
Welt.

Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt!  
Der weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch  
blüht?  
Es giebt so manche Straße, da nimmer ich  
marschier,  
Es giebt so manchen Wein, den ich nimmer noch  
probier.

Fröhlich auf drum, frisch auf drum im hellen  
Sonnensstrahl  
Wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!  
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all;  
Mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein  
mit Schall.

O Wandern, o Wandern, du freie Burschen-  
lust!  
Da wehet Gottes Odem so frisch in der Brust;  
Da singet und jauchzet das Herz zum Himmels-  
zelt:  
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!  
E. Geibel

## Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Kosner.  
(Nachdruck verboten).  
„So hieß doch jener Mineningenieur im Staate  
Sachsen, von dem der Doktor Dorn und heute

**Sparame Frauen  
Strickerei Sternwolle**  
deren Echtheit garantiert dieser  
**Stern von Bahrenfeld**  
FABRIK-MARKE



**Matadorstern  
beste Schweisswollen**  
für Strümpfe u. Socken.  
nicht einlaufend  
nicht filzend.

4 Qualitäten:  
Stark-Extra-Mittel-Fein!  
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei-Alfonsa-Bahrenfeld

Für Sportkleidung  
verlange man  
**Schneesternwolle**  
beste Jackenwolle  
mit  
Gratis-Arbeits-Anleitungen

**Saal- u. Speisekartoffeln**  
empfiehlt  
**Siegm. Lilienstein.**

mit Rheinischer  
**Trauben-Brust-Honig**  
von **W. H. Zickenheimer**  
in Mainz

bei Husten	das Beste
bei Halsbeschwerden	das Beste
bei Heiserkeit	das Beste
bei Brustleiden	das Beste
bei Zungenbeschwerden	das Beste
bei Keuchhusten	das Beste
bei Influenza	das Beste
bei Schwindel, Nerven- und Abzehrung	das Beste
bei Asthma	das Beste

**Hausmittel was es je gegeben.**  
47-jähr. Erfolg. Ärztlich empfohlen.  
Unzählige Anerkennungen selbst aus  
höchsten Kreisen.  
Verkauf nur in Flaschen verschiedener  
Größen à 0,60, 1.— und 1 1/2 Mk.  
in der **Amtsapotheke Usingen**

Ein Junge kann das  
**Küferhandwerk**  
erlernen bei freier Kost und Wohnung.  
**Georg Maus,**  
Küfermeister,  
Bad Homburg.

**PIANINOS-FLÜGEL-HARMONIUMS**

Vertretung von **Steinway & Sons, Bechstein, Berdux, Feurich, Hofberg, Kuhse, Mannborg, Neumeyer, Perzina, Schiedmayer, Thürmer.** Billigste bis hochfeinste Modelle. Höchster Bar-Rabatt. Kleine Raten. Langjährige Garantie.

**Pianos und Harmoniums zu vermieten**  
(2-12 Mk. monatlich), bei Ankauf Mietgutschrift. **Werkstätte** für alle Reparaturen. Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianos. — **Pianola — Phonola. — Welte-Mignon-Piano. — Phonola-Piano.**

**WILH. RUDOLPH in GIESSEN**  
Großh. Hess. Hoflieferant. Fernsprecher 389. Seltersweg 91

sprach, der Mann der von seinem hypnotisierten Diener Mac Donal den Farmer Thomas Patton ermorden ließ — — ?“

„Der Sprachlehrer nickte. Ein bödsartiges Zucken ging um seinen Mund, da ich den Namen Patton nannte. Dann aber schwand das, und er nahm mir mit einem harten, zustimmenden Nicken das Wort vom Munde: — — und der vom supreme court — vom Obergerichtshof würde man hier wohl sagen? — im Anschlusse an diesen Vorgang zum Tode verurteilt worden ist. — Ja — das ist eine Reihe von Jahren her — —. Es würde Sie langweilen, wenn ich bei diesem Falle länger verweilen wollte, und unsere Zeit ist gemessen. Wenn Sie jedoch besonderes Interesse auch dafür haben, so mögen Sie sich die Akten von drüben kommen lassen. Sie werden daraus sehen, daß dieser Patton der größte Schuft gewesen ist, der je auf Erden ging — ein Schuft, der ergebene Freundschaft gegen mich geübt hat und der mir dann das Einzige stahl, was ich besaßen habe — —. Und weil ich selber mich zur Rache an dem Weib aufsparen mußte, darum habe ich damals meinen Diener gegen ihn gesendet —. Genug davon — —.“

„Sie wissen, daß es mir gelungen ist, wenige Tage vor Vollziehung des gegen mich erlassenen Todesurteils aus meinem Kerker auszubrechen. In jener selben Nacht, in der ich mich damals befreite, habe ich mich an jenem Weibe gerächt. Man hat

es nie erfahren, was aus ihr geworden ist — — ich weiß es — —!“

„Er schwieg einen Augenblick mit haßverzerrtem Gesicht. Plötzlich fuhr er jäh mit der Hand nach seinem Herzen. Es war, als hätte ein körperlicher Schmerz ihn ergriffen. Einen Augenblick saß er so völlig still, mit einem Ausdruck im Gesicht, als lauschte er nach innen; dann sprach er weiter.

„Ich bin verfolgt worden wie ein gehetztes Tier. Duzende Male war man mir so nahe, daß jede Aussicht auf ein weiteres Entkommen geschwunden schien — ich bin ihnen dennoch entwischt. Es ist mir gelungen, auf ein Schiff zu gelangen und nach Europa herüberzufahren. In London glaubte ich in den Millionen untertauchen zu können — aber man war auch hier hinter mir drein. Ich mußte, daß man nach mir spürte, und ich getraute mich kaum mehr aus meinem kleinen Zimmer, das ich in Piccadilly gemietet hatte. Schlaflose Nächte waren das, in denen ich mir das Gehirn zermatert habe nach einem Ausweg, nach einer Möglichkeit, mich den Verfolgern zu entziehen. — — Und eine solche Nacht war es, in der mir der Gedanke gekommen ist, der mich dann nicht mehr losgelassen hat. — —“

„Kennen Sie Bedlam? Seit wohl fünfhundert Jahren werden dort die Irren aufgehoben — gut aufgehoben, kann ich Ihnen sagen — und wer erst hinter diesen Mauern ist, der ist geborgen vor den Menschen draußen. Wenn mir's gelang, in Bed-

## Das Neueste

in

**Sack-Anzügen** 1- und 2-reihig in allen Grössen und Qualitäten.

**Joppen-Anzügen** für Jagd und Sport.

**Knaben-Anzügen** in allen Stoffarten.

**Sommer-Joppen** aus Leinen und Loden in allen Grössen.

**Vorzüge meiner Konfektion:**

Hervorragende Passform,  
gute Verarbeitung,  
gediegene Stoffe und  
prima Futter.

**Kaufhaus  
Raph. Baum.**

**Reiffelschlager's**

**Haarbürsten, Kleiderbürsten,  
Zahnbürsten, Schwämme**

werden nur verkauft  
unter Garantie der Haltbarkeit.

**Allein-Verkauf!**

**Königsstr. 87, Bad Homburg.**

## Blütchen

Milchesser, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

**Steckenpferd-  
Teerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Radebeul,  
5106 50 Pl. Zu haben bei:

**Apotheker Dr. Lötze.**

**Mittel gegen die Erdflöhe!**

## Tabakstaub

zu haben bei

**Georg Peter.**

kom-Aufnahme zu finden?! Das wäre ein Asyl gewesen, wie ich mir sicher kein anderes wünschen könnte! Wie ich mich später, wenn das Suchen draußen erst nachgelassen hatte, wieder befreien wollte, das sollte dann schon meine Sorge sein! — Erst habe ich mit dem Gedanken nur gespielt; es war mir noch nicht Ernst darum, als ich eines Morgens in eine von den öffentlichen Bibliotheken schlich und mir ein Handbuch der Psychiatrie dort geben ließ. Stundenlang habe ich studiert, und je mehr ich mich in die Wesenheit der Krankheitsbilder vertiefte, um so mehr reisten meine Gedanken zum Entschluß. — Habe ich Ihnen gesagt, daß ich von Beruf Ingenieur war? — Mineningenieur? — Sehen Sie, damals, in den Tagen, als ich halb wahnhaftig vor Aufregung, gehegt und keinen Augenblick vor der Entdeckung sicher, den Plan meiner Flucht hinter die Mauern Bedlams wälzte — damals hat mir das Schicksal zum ersten Male den Sinn auf ein Gebiet gerichtet, auf das ich dann mein ganzes Leben stellen konnte!

„Aber nicht als ein Verstehender habe ich damals dieses Große aufgenommen — nein, wie ein Kind war ich, das eine goldene Kugel aus dem Straßentote nimmt — nur weil sie glitzert. Und später erst, hinter den Mauern erst, ist mir dann das Begreifen aufgedämmert, daß hinter dem, was mir allein als Mittel zur Erreichung meines Zieles dienen sollte, die Wege zu der Lösung aller Rätsel unseres Daseins stehen! — So kam es, daß ich

**Th. Reusch, Holzhandlung  
in Usingen.**

Lager in sämtlichen Hölzern  
für Bau- u. Möbelschreinerei

sowie auch

Lager in Kehlleisten, Zier-  
leisten, Gesimsen zc.

**Millers  
palmilin Seifenpulver**  
ersetzt Rasenbleiche.  
Überall erhältlich.  
Alleiniger Fabrikant:  
Jos. Möller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

**Millionen**

gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-  
schleimung, Krampf- und  
Reizhusten

**Kaiser's Brust-  
Caramellen**

mit den „3 Tannen“

**6100** not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Privaten verbürgen  
den sicheren Erfolg.

Neuerst belohnliche und  
wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu  
haben bei:

**Dr. A. Löhe, Amts-Apothek**  
in Usingen.

**Heinr. Arnold, in Usingen.**

**Th. Reusch in Usingen.**

**Christ. Schollenberger Sr.**  
in Wehrheim.

**G. Schott in Gräbenwiesbach.**

eines Tages in der belebten Great Russell Street — gerade vor dem ‚Britisch Museum‘ auf einem Treppenanfang stand und der um mich sich ansammelnden Menge mit großen Worten einen Vortrag darüber hielt, wie leicht es möglich wäre, die künftige Gestaltung der englischen Kolonialpolitik durch ein entsprechendes System mathematisch exakter Wahrscheinlichkeitsberechnungen auf unbegrenzte Zeiten vorauszubestimmen. Ich wies auf die Gefahren hin, die für das Königreich aus dieser im Auslande längst bekannten Tatsache erwachsen, ich stellte ausführlich die mathematischen Methoden dar, die man dort angewendete — bis mich zwei Policemen in ein Cab packten und nach New Scotland Yard, dem Hauptpolizeiamt von London — und da ich dort die untersuchenden Beamten in gleicher Weise wie die Menge der Great Russell Street belehrte — am selben Tage noch nach Bedlam brachten.

„Dort hatte ich als Harry Worthmann über ein Jahr verbracht, und niemand hat in mir den zum Tode verurteilten Verbrecher Anderson Gray aus Kansas vermutet —“

„Sidney Jones hielt wiederum ein. Sein Atem ging schwer und keuchend, und eine tiefe Erregung zitterte in ihm. Dann strich er sich mit seinen langen Fingern über die Stirne hin und sprach aufs neue.

„Ja — dort in Bedlam habe ich die große Wahrheit dann gefunden. Wie es kam? Ich sagte ja, daß ich als Simulant mir Eintritt schaffte.

**Amtlicher**

## Taschen-Fahrplan

(herausgegeben von der Kgl. Eisenbahndirektion)

**Neu!** Beilage: Bahnsteig-Fahrplan der auf dem Hauptbahnhof Frankfurt a. M. abfahrenden und ankommenden Züge mit Angabe der Bahnsteige.

— Preis 25 Pfg. —

## Plakat-Fahrplan

— Preis 10 Pfg. —

vorrätig in **H. Wagner's Buchdruckerei**

Mehrere gut erhaltene  
Defen, sowie Herd, verschiedene  
gebrauchte Möbel sind billig  
zu verkaufen.

**J. Lilienstein.**

## Tee Heinr. Wilh. Schmid

Frankfurt a. M. — Gegründet 1730.  
Teespezialmischung Mk. 2,50, 3, 4, 5 P.

Verkaufsstelle in **Usingen:**  
Amtsapotheke von **Dr. A. Lötze.**

## Schön möbl. Zimmer

zu vermieten.

**Zitzergasse 11**

**Landwirtschaftliche Angebote.**

**Simmertaler Zuchtbulle**

auf der Jungviehschau mit 1. Preis bedacht  
zu verkaufen. Bürgermeister **Roses, Michelbach.**

**Frischmelkende Ziege mit Lamm**  
zu verkaufen bei **G. Bäßler, Usingen.**

**Gute Milchkuh mit Mutterkalb**  
zu verkaufen. **W. Bachon, Treutendorf.**

**Einige Zentner Kartoffeln (Industrie),**  
ca. 12 Zentner **Haserstroh** sind zu verkaufen.  
**A. Bogelsberger.**

Ich habe dann, um meine Wächter dort zu täuschen, mich weiter mit Ideen der Wahrscheinlichkeitsrechnung beschäftigt — und dabei kam es, daß ich mich wie hinter dem, was ich als unsinnige Neugier aufgenommen hatte, die Wahrheit haß! — ab habe ich die Welt mit neuen Augen gesehen. Ein Jahr lang war ich in diesem Hause — Hühnerjagd, die man draußen nach mir losgelassen hatte, mochte beendet sein. Ich war für die Freiheit vergessen und verschollen — jetzt mußte ich frei werden, denn jetzt standen unbegrenzte Möglichkeiten vor mir! Und mittels meiner mathematischen Methode habe ich mich befreit. — Alles war genau berechnet, jede Chance für und wider erprobt — und meine Flucht gelang. Als ich auf dem Hof der Mauern war und ganz erfüllt von Aufregung auf meine auffälligen Anstaltskleider niederblickte, dann wieder spannungsvoll ins Dunkel vor mir lauschte, da kam im selben Augenblick, für den ich das vorher berechnet hatte, ein Mann die Great Russell Street herunter auf mich zu —

„Sidney Jones?“

„Der Sprachlehrer blickte mich fragend an.

„Sie kennen den Zusammenhang?“

Sidney Jones — ein Diamantenmüller aus Usingen war er für mich allein ein Mensch, der unfähige Kleider trug!

(Fortsetzung folgt.)

# Allustriertes Sonntags-Blatt.

Wöchentliche Beilage zum  
**Usinger Kreisblatt.**

18. 1914.

## Der rote Merkur.

Kriminalroman von A. Groner.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Setzen Sie sich nur wieder, Herr Falk,“ sagte Lauterer freundlich, „und sagen Sie mir, was Sie gestern bei der Schubert hatten.“

„Ich ging zu ihr, um sie zu bitten, unsere Hochzeit nicht länger hinauszuziehen.“

„So!“

„Sie schlug mir's ab.“

„So!“

„Weiter hatte ich bei ihr nichts zu tun. Ich war im ganzen Tag mehr als eine Viertelstunde bei ihr. Als ich ging, schloß sie mir ab.“

„Und um mir das zu erzählen, sind Sie hierher gekommen?“

„Ja.“

„Ihre Braut hat mir nichts davon gesagt, daß Sie gestern bei der Schubert waren, und Sie sprachen doch gestern, nachdem das geschehen war, noch mit Fräulein Lindner.“

„Jenen Besuch verschwieg ich ihr absichtlich.“

„Warum denn?“

„Ich wollte sie nicht unnötig aufregen.“

„Das war ja sehr rücksichtsvoll!“

„Belieben Sie öfters so zu scherzen?“

„Zuweilen.“

„Daß Sie es jetzt tun, sagt mir, daß ich ein Tor war, als ich hierher kam, um Ihnen von meinem Besuch zu erzählen.“

„Zuweilen fühlt man einen inneren Drang, solch einen Weg zu machen.“

„Diesen Drang hatte ich in der Tat. Es geschah nur aus, weil es scheint, übel angebrachter Wissenschaftlichkeit, wenn ich Sie entgegnete Otto dem Kommissar scharf, um dann ruhiger zu sprechen: „Ich meinte zur Behörde feststellen zu müssen, daß Frau Schubert zehn Minuten vor sechs Uhr noch gelebt hat.“ Ich schaute nämlich, als ich dem Haus trat, zufällig auf meine Uhr, und so kann ich die Zeit des Begehens genau angeben.“

„Gegen halb sieben Uhr ist vor dem Ermordeten ein großer, dunkler Mann gesehen worden,“ sagte Lauterer trocken. „Und als gegen neun Uhr die Kommission an den Tatort kam, war bei der Ermordeten schon die Totenstarre eingetreten.“

„Die Tat ist also etwa zwei Stunden vorher begangen worden.“

„Die Totenstarre tritt, soviel ich weiß, unter verschiedenen Umständen in verschiedener Zeit auf,“ entgegnete Otto.

„Auch Doktor Herbig weiß etwas über diese Dinge,“ warf Lauterer, der wieder recht ironisch lächelte, ein.

„Aber mir kann es gleich sein. Ich sage Ihnen auch noch, daß Sie gestern zu meiner Braut entschieden gereizt über Frau Schubert gesprochen habe.“

„Das weiß ich schon.“

„Durch Anna? Wie kam diese dazu, über mich zu sprechen?“

„Sie sind schon wieder gereizt. Ihre Braut kam im Verlauf unserer Unterhaltung ganz von selbst darauf zu sprechen, daß sie Ihnen einen Teil des Abends verbrachte, und dabei äußerte

sie, daß sie fürchte, Sie seien krank, da Sie sonst doch schon durch die Zeitungen wissen müßten, was geschehen sei. Sie seien aber heute noch nicht zu ihr gekommen. Bei dieser Gelegenheit ließ sie durchblicken, daß sie beide der Tante wegen des Hochzeitsaufschubes schon längere Zeit zürnten, und daß Sie gestern noch eine harte Bemerkung über Frau Schubert machten.“

„Ich sagte das ja schon selbst.“

„Warum sind Sie denn während Ihrer Geschäftszeit zu Frau Schubert gegangen?“

Otto stuzte einen Augenblick, dann sagte er: „Ich war gestern nachmittag überhaupt nicht im Geschäft. Es war mir sehr übel, und da habe ich einen Dienstmann mit einer Entschuldigung hingeschickt.“

„Abends sind Sie aber doch ausgegangen?“

„Ich bin überhaupt nicht daheim geblieben.“

Lauterer nickte. „Nun ja. Warum denn auch nicht,“ meinte er, drehte die Daumen seiner im Schoße liegenden Hände umeinander und schaute Otto fest in die Augen.

Aber wiederum begegnete dieser dem Blick mit großer Ruhe, ja es umspielte sogar ein Lächeln den hübschen Mund des jungen Mannes, obgleich er jetzt genau wußte, was für ihn auf dem Spiele stand.

Und gerade während er so lächelte, gefiel er Lauterer ganz besonders, denn dieses Gesicht zeigte eine große Ruhe, und aus den Augen blickte die Zurechtlosigkeit.

Die beiden Männer sprachen nur wenig mehr miteinander, dann wurde Otto Falk entlassen.

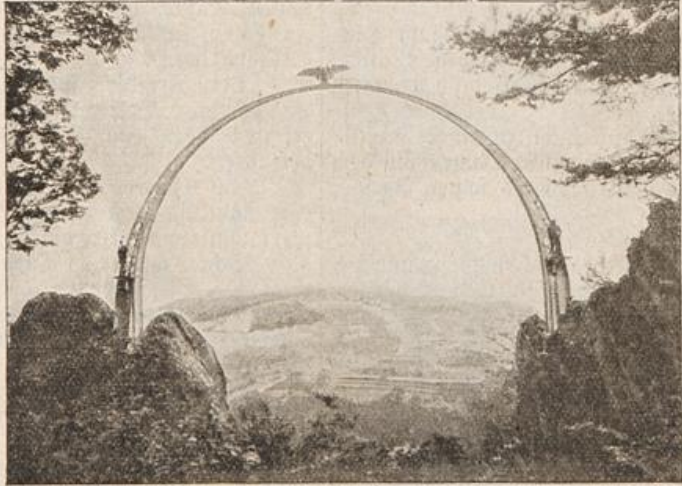
Er ging aufrecht und gefaßt. Nichts Scheues war mehr in ihm.

Anna war erstaunt, ja erschrocken, als er bei ihr eintrat und ihr sagte, daß er offenbar in Verdacht gekommen sei, da er um die kritische Zeit bei ihrer Tante gewesen war. Aber sie begriff auch, daß er es ihr nicht sofort gesagt hatte, da ihn ja die alte Frau so rauh abgewiesen hatte. Sie sollte der Tante, der sie so viel verdankte, nicht neuerdings zürnen.

Sie wußte aber auch sofort, was sie nun zu tun hatte.

Doktor Lauterer wollte eben zum Essen gehen, als Anna Lindner wieder bei ihm eintrat.

Er ließ sie gar nicht erst zu Wort kommen, sondern sagte lächelnd: „Mein liebes Fräulein, beruhigen Sie sich, ich weiß, weshalb Sie kommen. Aber statt aller Auseinandersetzungen lesen Sie hier, was soeben die Schuhmachergattin, Frau Holzinger, zu Protokoll gegeben hat. Hier — diese Stelle lesen Sie: „Ein großer, schlanker Mann in einem hellen Überrock — und hier: Die Tür war ein bißchen offen und es war Licht in der Küche — und hier: Es war gegen halb sieben, ich habe gerade Feuer gemacht in meiner Küche — Sehen Sie, der helle Überrock überhebt mich jedes Gedankens, der Ihrem Verlobten zu nahe treten könnte. Der Mann mit diesem Überrock war der letzte Besucher Ihrer Tante. Das ist auch durch die Aussage des Bäckergehilfen Meißl erwiesen, der in der Einfahrt Ihres Hauses schon vor sieben Uhr auf seinen Schatz wartete. Es freut mich selbst, daß ich Sie jetzt vollständig beruhigen kann, und daß Herr Otto Falk unbelästigt bleiben wird. Er hat mir nämlich, obgleich ihn sichtlich etwas bedrückt, sehr gut gefallen, Ihr Verlobter. Es ist Ihnen beiden zu gratulieren.“



Der Rolttefelsen auf dem Donnersberg (Rheinpfalz). (S. 72)



Die Gebäude der neuen Universität in Frankfurt a. M. (S. 72)

„Daß einem ein schwarzer Winterrock so heraushelfen kann aus einer Klemme!“ entgegnete Anna mit einem halben Lächeln. „Jetzt bin ich ordentlich froh, daß sich Otto aus Sparsamkeit keinen neuen Überzieher gekauft hat. Ich hab' ihn schon verleiten wollen, sich was Helles zu nehmen. Es ist ja heuer so modern.“

„Na, sehen Sie, wie gut es ist, wenn man nicht immer mit der Mode geht!“ meinte Lauterer lachend.

6.

„Baronessa Simonetta, Sie mißverstehen mich wieder einmal gründlich.“

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie viel zu hoch reden, als daß unjereins Sie verstehen kann?“

„Sie wissen genau, daß ich das nicht sagen will. Ihr Mißverstehen ist Absicht. Ich sage nicht, daß alle, die kein Wappen haben, Edelmenschen seien, sondern daß dies leider nur nicht alle seien, die ein Wappen besitzen. Ich unterstand mich ferner zu bemerken, daß Ahnenreihen allein mir nicht imponieren.“

„Mir schon.“

„Das weiß ich. Sie sind ein Böglein, das immer auf dem Stammbaum sitzt.“

„Sie sind unausstehlich, Doktor.“

„Finden Sie? Nun ja, ich bin blond und neige zum Dickwerden, außerdem heiße ich Ulrich Malten, schlechtweg Malten, und darf dieses Mangels wegen nicht einmal das kleinste Krönchen in meine Socken stecken lassen.“

„Von Socken spricht ein feiner Mann nicht zu einer Dame.“

„Wichtig. Feine Männer zeigen sich dafür den Damen auf dem Tennisplatz in einem Anzug, in dem man höchstens seinen Barbier empfangen sollte.“

„Das verstehen Sie einfach nicht. Sie sind —“

„Ich bin rückständig. Sie haben mir das schon oft genug gesagt. Das bringen die Umstände so mit sich. Wir kleinen bürgerlichen Leute müssen halt so viel arbeiten, daß wir keine Zeit haben, gleichen Schritt zu halten mit den hochgeborenen Herren, die sonst nichts zu tun haben, als ihr Wappen blank zu erhalten. Meinen Sie übrigens nicht, daß wir für heute genug über dieses Thema geredet haben?“

„Übergenug. Und da Sie nicht davon zu überzeugen sind, daß —“

„Daß adelig und edel gleichbedeutend ist? — Nein, davon bin ich nicht zu überzeugen. Ich bin schon zu alt für solche Märchen. Leute, die bald vierzig sind, haben schon viel zu viel Einblick in das wirkliche Leben, um noch an schöne Trugbilder zu glauben. Aber jetzt machen wir wirklich Schluß. Die Gräfin wird sich schon über uns ärgern.“

Die Streitenden waren ein hübsches junges Mädchen und ein stattlicher, blondbärtiger Herr. Sie befanden sich in einem eleganten Salon, in dessen behaglichster Ecke eine überschlanke ältliche Dame, ganz in schwarzen Samt gekleidet, in einem tiefen Sessel ruhte.

Das war die Gräfin Julia Bivaldi, die Tante des jungen Mädchens. Sie war immer leidend, aber trotzdem von einer gewissen stillen Heiterkeit, die wie ein bißchen Sonnenschein auf ihrem kleinen, welken Gesichtchen lag, ein Sonnenschein, von dem niemand wußte, woher er eigentlich kam, denn die Gräfin hatte eine überaus unglückliche Ehe hinter sich, in der sie über zwanzig

Jahre die betrübende Rolle jener Frauen hatte durchspielen müssen, deren Männer Eitelkeit und Wüstlinge sind. Graf ... der schließlich in einem ... gefallen war, hatte also ... Witwe keineswegs ein ... Leben bereitet, dessen ... noch vorhielt. Es war ... nur ein Abendrot, das ... immer gleich bleibende ... Schwagers, bei dem sie ... Tode ihres Mannes ... sie ausbreitete.

„Sie ist unsäglich wohl dankbar und — schwach“, Doktor Malten, der seit ... Jahren Hausarzt in der ... Romana war, seiner ... Gräfin geschildert. „Sie ... jener Frauen, die zum ... geschaffen sind, sie hat aber ... Jahre lang allein im ... müssen. Das hat sie ... Sie ist jetzt nur noch der ... einer Frau, aber ein ... dem Wärme ausgeht.“

Doktor Malten hatte die Gräfin damit sehr richtig ... Sie war nie jemand ernstlich böse, sie war es auch jetzt ... die beiden Streitenden für eine Weile die Streitart begrab ... sie, seit sie einander kannten, gar fleißig schwangen. Die ... richtete sich ein wenig auf und ließ die Hände mit dem ... in den Schoß sinken.

Lächelnd schaute sie auf Malten, der zu ihr herübertrat ... auf Simonetta, die noch ärgerlich war, und die den langen ... der Rose, die sie einer vor ihr stehenden Vase entnommen ... zwischen ihren schlanken Fingern herumwirbelte.

„Müßt ihr denn immer streiten?“ sagte die alte ... ihrer lieben, müden Stimme.

„Nun, ich fange nicht an!“ verteidigte sich Malten.

„Aber Sie reizen mich absichtlich!“ rief Simonetta ... herüber.

„Womit hat er dich denn heute gereizt? Etwa damit ...

er mir die häßliche Geschichte aus dem adeligen Klub erzählte? Er hat mir ja auch erzählt, daß er die Kopfverletzung eines Maurers verbinden mußte, die der Arme bei einer Schlägerei davongetragen hat.“

„Der Arme!“ spöttelte Simonetta. „Betrunken war er, noch dazu vom Schnaps betrunken.“

„Zu Champagner hat's ihm nämlich nicht gereicht,“ warf Malten trocken ein.

„Schon wieder ein Hieb!“

Nun ja — Sie, verehrter Doktor und Demokrat, gönnen den oberen Zehntausenden eben ihr Leibgetränk nicht.“

„Er plagt ja beinahe vor Neid,“ bemerkte die Gräfin lächelnd.

„Im Gegenteil!“ rief

Malten. „Niedrig von Geburt, wie ich's bin, freue ich mich verständlich über den reichlichen Champagnerverbrauch ... dazu gehört, denn ich bin ja Arzt im vornehmen Villen ... vergessen Sie das nicht, Baronessa! — Aber was arbeite ... denn da Umfangreiches, Gräfin?“ Bei dieser Frage ließ ... neben der alten Dame nieder und strich über ihr hellrotes ... hin. „Wie weich das ist!“

„Es muß weich sein, denn nur Weiches macht warm.“

„Was wird es denn?“

„Eine Hausjacke.“

„Gräfin tragen doch sonst nie Rot!“

„Für Ihren Liebling, Doktor, für die Schneiderin ...“

rief Simonetta herüber.

„Für Fräulein Koller? Ah, das ist lieb von Ihnen, ...“

daß Sie sich so viele Mühe für die Arme geben, die immer ...“



Paul Heyse †. (S. 72)

Nach einer Photographie von A. ... Hofphotograph in München.

...anderen macht und an sich selber gar nicht denken kann!  
 ...solch ein schönes Stück soll sie haben! Die anderen wohl-  
 ...Damen verstricken meist nur harte, billige Wolle."  
 ...Da wär's mir um meine Finger leid," sagte die alte Dame.  
 ...Gillig kam Simonetta  
 ...und setzte sich an  
 ...Gräfin freie Seite.  
 ...um liegt du denn,  
 ...du?" rief sie heftig  
 ...Deine Finger hast  
 ...geschont. Malten  
 ...sagte es mir, daß  
 ...daheim gearbeitet  
 ...wie ein Weib aus dem  
 ...Wie kannst du ihm  
 ...etwas vormachen  
 ...? — Glauben Sie  
 ...nicht, Doktor! Nur  
 ...Armen wegen nimmt  
 ...gute Wolle und macht  
 ...ihrer mühseligen  
 ...ein Luxusstück.  
 ...ist's, du dummes,  
 ...Tantchen, das nicht  
 ...ordentlich lügen

„Freilich fiebern Sie," jagte der. „Bei dem eifigen Wind hätten Sie besser daheim bleiben sollen."  
 „Wofür ich aber danke," fiel die Baronesse lebhaft ein. „Ich hab' dich ja schon zwei Tage nicht gesehen."

Doktor Malten und Gräfin schauten einander lächelnd an. Aber das Helle in Doktors Gesicht verschwand sofort wieder, nur deshalb, weil Diener eben einen Koffer anmeldete, der hinter ihm eintrat. „Herr v. Eck!" hatte Domenico Toteta, der Kammerdiener des Hauses, gemeldet. Herr v. Eck war ein hübsch schöner Mann. Er besaß jene dunkle Schönheit, die den Frauen besonders gefährlich ist, die sich schwarz auf weiß, die sich eigenmächtig über den hohen Stirnhaare, fehlte nicht, ein ideales Schnurrbartchen war ebenfalls vorhanden. Ja, Alfons v. Bachern war ein sehr Mensch. Es war gewisslich, daß er seine Erzeugnisse tugendweise machte, und kein Wunder, Simonetta Labriola Malasetani, des reichen Generals Labriola einziges und verwöhntes Töchterchen, und seine Braut gewesen war. Alfons kam gewöhnlich von seinem Amt nach der Stadt und hatte sich niemals ohne seine herrlichen Kleider, in deren Zucht der Gärtner ein Künstler war. Heute überreichte er Simonetta einen Strauß von roten Nelken und weißen der Gräfin zwei weiße Dutzendrosen auf dem Schoß.



Das Zeichen der Kinder in den argentinischen Pampas. Nach einem Gemälde von Maria D. de Soto-y-Calvo. (S. 72)

„Es ist schrecklich kalt," sagte er, „und ich habe die Dummheit verstanden, selbst zu kutschieren, trotzdem ich wußte, daß ich erkälte."  
 „Fühlen Sie einmal, Doktor, mir ist's, als ob ich schon über hätte."

„Tatsache! Zweimal vierundzwanzig Stunden habe ich dich vernachlässigt!" scherzte Eck. „Wirfst du mir verzeihen können? — Ach, Netta," fuhr er mißmutig fort, „wenn du wüßtest, wie viele Arbeit ich jetzt habe! Den ganzen Tag bin ich im Wald. Nur

gut, daß du mich nicht siehst. Wie ein Strolch sehe ich aus in meiner Waldtracht."

"Du kannst immer nur gut aussehen," sagte Simonetta zärtlich.  
 "Oder wie ein verkleideter Prinz," ergänzte die Tante.  
 "Schon der kostbare Ring verrät ihn," setzte Malten hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

**Mannigfaltiges.**

(Nachdruck verboten.)

**Unsere Silber.** — Der Donnersberg, die höchste Erhebung der Rheinpfalz, bekannt durch seine geschichtliche Bedeutung und mit Recht viel gepriesen wegen der Fülle seiner Naturschönheiten und seiner herrlichen Fernsicht, ist reich an interessanten Felspartien. Eine der markantesten ist der Moltkefelsen am nördlichen Bergeshange, zwei groteske Porphyrfelsen, die durch einen kühnen eisernen Bogen verbunden sind. An den beiden Seiten des Bogens erheben sich die Erzstatuen von Moltke und Bismarck, während auf seiner Mitte ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen steht, den Blick nach Frankreich gerichtet. An den mächtigen Felswänden befinden sich Tafeln mit den Gedenktagen des Krieges 1870/71. — Die neue Universität in Frankfurt a. M., deren Eröffnung auf das Sommersemester 1914 festgesetzt wurde, ist keine staatliche oder landesfürstliche Gründung, sondern sie ist ins Leben gerufen worden durch opferfreudige Frankfurter Bürger, wissenschaftliche Korporationen und sonstige Gönner, die zusammen mit der Stadt als solcher ein Stiftungskapital von rund 12 Millionen Mark zusammengekauft haben. Immerhin gilt sie offiziell als eine Veranstaltung des preussischen Staates. Sie



**Edo:** Da, Bodo — was sagst du nun? — Neues fünfzigperdiges Auto — feinste Ausstattung — eleganten Sportdreh und flotten Chauffeur — jetzt fehlt mir nur noch 'n nettes kleines Weibchen —  
**Bodo:** Die das alles bezahlt!

wird fünf Fakultäten erhalten, eine juristische, eine sozial- und staatswissenschaftliche, eine medizinische, eine philosophische und eine naturwissenschaftliche, und im übrigen nach dem Muster der preussischen Universitäten eingerichtet werden. Die Hörsäle, Laboratorien usw. befinden sich in dem 1907 vollendeten, den schönen Altfrankfurter Barockstil zeigenden Neubau des Sendenbergschen Naturwissenschaftlichen Museums in der Viktoriaallee, den der Architekt L. Neher entworfen und ausgeführt hat. — Vor kurzem verstarb zu München im 85. Lebensjahre an den Folgen einer schweren Lungenentzündung der Altmeister der deutschen Dichter und Schriftsteller, Paul Heyse. Eine lebenswürdige Persönlichkeit ist mit ihm dahingegangen, eine Persönlichkeit, die aber fortleben wird in seinen Werken, in allererster Linie in seinen zahlreichen Novellen, in denen seine eigenartige, mehr auf dem Lyrischen und epischen als auf dem dramatischen Gebiete liegende Begabung, seine frische, sonnige Erzählungskunst sich voll entfalten konnte und entfaltet hat. Millionen haben seine Dichtungen gelesen und Freude und Erbauung darin gefunden. Das Licht der Welt erblickte Paul Heyse am 15. März 1830 in Berlin. Seine ersten dichterischen Erfolge hatte er bereits mit 20 Jahren. Der romanischen Philologie beflissen, machte er 1852 eine wissenschaftliche Reise nach Italien. 1854 wurde er von König Maximilian nach München berufen, damit er hier ganz seiner poetischen Ausbildung leben konnte. Die auf ihn gesetzten Hoffnungen hat er dann auch voll erfüllt; viele Ehrungen hat er erfahren in seinem langen Leben, zum letzten Male in geradezu überwältigender Weise bei seinem 80. Geburtstag.

**Das Zeichnen der Kinder in den argentinischen Pampas.** (Mit Bild auf Seite 71.) — Die Pampas, die 678,000 Quadratkilometer umfassenden Gras-ebenen der südamerikanischen Republik Argentinien, geben ein ausgezeichnetes Weideland für Rinder und Pferde ab. Die Herden gehören den Gaucho, Nachkommen von Spaniern und Indianerinnen, oder werden von ihnen im Dienste größerer Viehhöfe, der Estancias, bewacht. Alljährlich werden die jungen Rinder zusammengetrieben und einzeln niedergeworfen, damit ihnen das Brandzeichen des Besitzers aufgedrückt werden kann. An das Zeichnen schließt sich meist der Verkauf der im Lauf des Jahres gewonnenen Häute, so daß sich ein äußerst lebhaftes Treiben entfaltet.

**Der süßorgliche Forscher.** — Die Liebhabereien der Naturforscher sind nicht immer für ihre Umgebung angenehm. Das hatte auch die Gattin des berühmten Reisenden und Forschers Agassiz wiederholt Gelegenheit zu erfahren. Eines Morgens, als sie gerade im Begriff war, sich anzuleiden, schrie sie erschreckt auf.

"Was fehlt dir denn?" fragte ihr Mann, der bestürzt herbeieilte.

"Aus meinem Schuh ist eben eine Schlange herausgetreten," ängstigte Frau, an allen Gliedern zitternd.  
 "Eine nur, Schatz?" fragte erregt der Professor. "Ich habe abend drei hineingetan. Ich wußte wirklich keinen Ort, wo ich diese gefährlichen Tieren besser hätte aufbewahren können als in dem gesättigten Schuh."

Zugleich suchte er ängstlich nach den beiden anderen Schlangen auf, als er sie endlich in seinen eigenen Pantoffeln fand.

**Alte Leute** werden nicht überall gehegt und gepflegt bis zu den meisten Naturvölkern sind sie unbequem. Als Darwin einmal fragte, warum man in Hungersnöten nicht lieber die Hunde vergewaltigen als die alten Frauen, erhielt er die drastische Antwort: "Hunde können

alte Weiber... Naturvölker... und alten... nötige Eier... Bewohner der Insel: "Die... nicht mehr... zu nichts... gestorben... zählen sie... den Volkszähl... Dörfern die... überhaupt... liegt ein... Ansicht zu... letzten Lager... sie ihm den... diesem Dasein... ihn eines Tages... Sterbematte... daß er erst... einer zu lange... so kürzen sie... Augenblicke... sie ihn an... die Höhe zieh... schütteln oder... Wasser begeh... Liebesdienst... den Sterbend... beim Morgen... so sagen sie... heit auch gew... aus, der Kran... einem bestimm... sterben.

**Im Schlafe** worden. — Wilhelm III. hatte auf einer Petersburg

seinen Adjutanten, den Oberst v. Wipleben, zu seiner Begleitung Unterwegs schlief der Oberst einmal ein, und sein müdes Haupt auf der Schulter des Königs seinen Stützpunkt. Eine Weile hielt der König dann wurde sie ihm wohl zu schwer, doch sollte das Beden wiederum Schlummern nicht erschrecken.

Der König ergriff also Wiplebens Arm und rief, ihn schüttelnd: "Wipleben, wachen Sie auf, Sie sind soeben General geworden!"  
 Ob Wipleben sich nun zunächst entschuldigt oder ob er erst gedanklich schweigt die Chronik, jedenfalls aber war der tüchtige Soldat und Minister im Schlafe General geworden.

**Rapsel-Rätsel.**

Es flog wohl über die Lande Hoch durch das Äthermeer, Entleibt aller Bande, Ein Ungetüm einher.	Dort fiel es bald hernieder; Da kam das Volk der Lai Und rief ihm sein Gefieder Gleich mittendurch entwei.
Hin flog es zu dem Volke Der Lai in Asia, Wo ähnlich einer Wolke Das Ungetüm man sah.	Und als ein Lai dort zwischen Dem Ungeheuer stand, Da kam durch das Vermischen Ein Bataillon zu stand.

Auflösung folgt in Nr. 19.

**Somonym.**

Befindest du fern von deinem Liebchen dich,  
So fühlst als Einzahl du's oft fiderlich;  
Als Mehrzahl ist es dir zu eigen auch,  
Denn bei der Arbeit hast du's im Gebr. auch.

Auflösung folgt in Nr. 19.

**Auflösungen von Nr. 7:**

des Logogriffs: Windiana, Widfara;  
des Wuchhabens-Rätsels: Flaße, Nide.

**Alle Rechte vorbehalten.**

Redigiert unter Verantwortlichkeit von H. Freund in Stuttgart, gedruckt und herausgegeben von der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Des

# Landmanns Wochenblatt.

## Allgemeine Zeitung

### für Landwirtschaft und Gartenbau.

Gratisbeilage zum Winger Kreisblatt.

1914.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

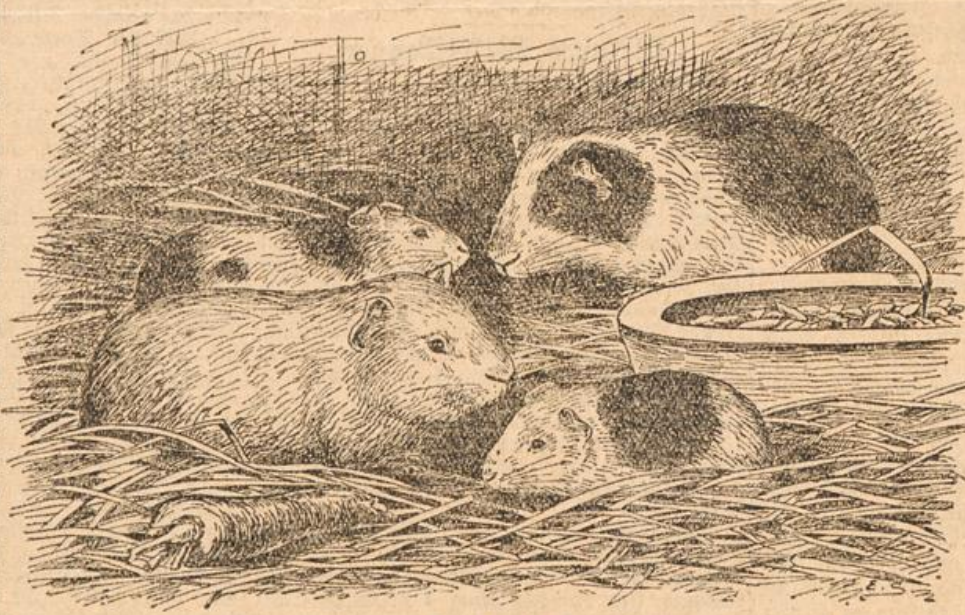
#### Meerschweinchen und seine Zucht.

von G. Leonhardt. (Mit Abbildung.)

kennt dieses reizende, muntere Tierchen, das helle Entzücken der Kinder, nicht, wenn man es sah im Zoologischen Garten, im Besitztum des Naturalienhändlers, im Hause des begeisterten Naturfreundes oder im Zoolog.-physiologischen Institut der Universität? Wohl wahr, es bietet unserer Neugierde nicht viel des Möglichen; zwar ist die Reinlichkeit fast sprichwörtlich geworden, zwar nimmt es so ziemlich seinen Platz neben dem Hamster ein, aber es ist es endlich nicht ein wissenschaftliches Objekt, aber einen menschlichen Zweck erfüllt es zum mindesten in Deutschland nicht, doch ist es ein beliebtes Tier in dieser Hinsicht so alt wie der Mensch und auch nicht in den tropischen Gauen. In der reichen Peru-Indien, als die Friede- und Wohlstandsdürstigen durchwühlten die Mumien einer Meerschweinchenart, die gar nicht be- kannt war. Der Professor Leonhardt, der berühmte Tierforscher, stellte diese Meerschweinchen in Peru heimatemte Meerschweinchen sei. Unser hiesiges Meerschweinchen ist demnach in Europa fremde Tierart, die erst im Jahre 1854 eingeführt wurde, ist nicht festzustellen; es hat den Anschein, als ob die Einföhrung zu danken sei dem Meerschweinchen der wilden Meerschweinchenart, die Meerschweinchenart Oavia cobaya, das, was wir noch als Haustier existiert. Meerschweinchen hat es im alten Peru im weitesten Sinne nicht nur, daß es sich durch seine Sauberkeit, Munterkeit

und Harmlosigkeit ergötzte, es lieferte auch ein viel und wahrscheinlich gern genossenes Fleisch. Sonderbar, diese eine Seite der Meerschweinchenzucht hat sich bei uns in Deutschland wenig Bahn gebrochen; in Mähren, Polen und wohl auch Oberschlesien verschmäht man den Braten oder das Kochfleisch des Tierchens keineswegs, im übrigen Deutschland scheint man hieran gar nicht zu denken. Das ist sicher auch der Grund, weswegen das Meerschweinchen hier so wenig gezüchtet wird, obgleich die Leichtigkeit der Aufzucht und die Sauberkeit des Tieres wohl dazu verleiten könnten.

und immer peinlich reinen Felles ist eine verschiedene; am gewöhnlichsten ist die unregelmäßige Verteilung von mehr oder weniger großen weißen, gelben und schwarzen Flecken. Seltener sind einfarbige Meerschweinchen, wobei weiß am häufigsten vorkommt; daneben beobachtet man zweifarbige — gelb-weiß — gefleckte Tiere, die stets rote Augen haben. In neuerer Zeit werden Abarten des Hausmeerschweinchens mit Vorliebe gezüchtet, die infolge der Eigenart ihres Haares die Namen Strupp- und Angora-Meerschweinchen führen. Es scheint sich dabei um eine spontane Variation zu handeln, die in ihren Ursachen nicht erklärt ist, sich aber sehr sicher vererbt. Das Strupp-Meerschweinchen besitzt an den verschiedensten Stellen des Felles Wirbel und Scheitel, um die sich die Haare horsten- und bürtensförmig, nicht selten mit Spiralwindung, gruppieren, während das Angora-Meerschweinchen stark verlängerte, seidenweiche Behaarung aufweist. Des letzteren Zucht kann auch aus Rücksichtsgründen wohl empfohlen werden, da das Haar in der Hutfabrikation Verwendung findet.



Meerschweinchen.

Doch es wird Zeit, daß dem geneigten Leser die nähere Bekanntschaft unseres Tieres vermittelt wird, damit er Kenne Art und Wesen des ihm empfohlenen Hausgenossen.

Die Meerschweinchen sind Nagetiere und bilden eine Familie der Halbhufer, die sich durch dreizehige, mit hufartigen Nägeln versehene Hinterfüße, wurzellose Backenzähne mit zwei bis drei Schmelzfalten und den Mangel eines Schwanzes von den verwandten Tieren unterscheidet. Die Oberlippe ist nicht gespalten. Das Tierchen wird etwa 20 bis 25 cm lang und erinnert etwas an ein kleines Schweinchen, dem, da es über das Meer zu uns kam, der Name Meerschweinchen wohl mit Recht verliehen ward. Die Färbung des kurzen, glatten

wenn das Futter an sich wasserhaltig ist. Aller Wohl ist ihm ein Lederbissen, auch Gras und Klee werden nicht verschmäht. Salat und Spinat scheint den Tieren schlecht zu bekommen, daher reiche man diese Pflanzen nicht. Besonders gern fressen die Meerschweinchen dagegen Möhren (Gelbrüben) und Runkelrüben, die aber nicht gefroren sein dürfen; altbackenes Brot ist stets willkommen. Im Winter kann man sich mit gutem Heu und Hafer helfen, doch muß man in diesem Falle Wasser reichen oder Rüben füttern, die aber nicht zu zerschneiden sind, sondern ganz gegeben werden sollen. Die Nahrung wird nicht in sitzender Stellung — wie vom Eichhörnchen — aufgenommen, sondern in gebückter mit dem

Meerschweinchen Oavia cobaya, das, was wir noch als Haustier existiert. Meerschweinchen hat es im alten Peru im weitesten Sinne nicht nur, daß es sich durch seine Sauberkeit, Munterkeit

Maul. Sofern das nötig ist, wird mit einer oder zwei Pfoten das Futterstück festgehalten.

Die lautlichen Äußerungen des Meerschweinchens sind recht verschiedener Natur. Getreu seinem Namen, läßt es ein ausgesprochenes Brunzen hören; mit pfeifenden und quietschenden Tönen empfängt es hungrig den Pfleger, und wenn es dann gesättigt ist, vernimmt man murmelnde, trommelnde Geräusche als Zeichen wirklicher Behaglichkeit. Im höchsten Zorn endlich knirscht das Tier mit den Zähnen. Aus diesen mannigfachen Äußerungen könnte man eigentlich auf ein reiches seelisches Leben schließen, doch ist dem nicht so. Wohl lernt das Tier seinen Pfleger kennen und begrüßt ihn mit Pfeifen und Quietschen, sonst aber kennt es keine große Anhänglichkeit. Nur häufige und liebevolle Beschäftigung mit dem Tierchen kann es veranlassen, wirkliches Vertrauen zu fassen, andernfalls verleugnet es niemals eine gewisse Furchtsamkeit. Aber das Meerschweinchen beißt dagegen fast nie, man kann es daher ohne jedes Bedenken auch Kindern in die Hand geben. Eine mäßige Munterkeit kann man dem Tiere nicht absprechen; recht anmutig wird das Treiben, hält man mehrere zusammen, besonders wenn dies paarweise geschieht. Bewerben sich dagegen mehrere Männchen um die Gunst eines Weibchens, so werden sie recht heftig, und die Kämpfe laufen gewöhnlich nicht ohne Blutvergießen ab, das Männchen weiß dann seine Schneidezähne recht wohl zu gebrauchen. Bei der Zucht empfiehlt sich daher die paarweise Absonderung oder die Versorgung jedes Männchens mit einem Weibchen. Sonst aber geht es friedlich und harmlos bei den Meerschweinchen zu, namentlich die Paare lieben sich zärtlich, säubern sich gegenseitig das Fell, wie überhaupt die Haarpflege einen großen Teil der Beschäftigung ausmacht. Verfolgt ein Männchen das erforene Weibchen zu hartnäckig, so schlägt es mit den Hinterfüßen nach dem Zudringlichen aus, spricht ihm auch wohl den Urin ins Gesicht. Befinden sich die Tiere wohl, so hüpfen sie umher, im übrigen besteht ihre Bewegung darin, daß sie ohne Unterbrechung im Stalle umherlaufen und längs der Mauer oder des Gitters förmliche Stege austreten. Die empfindlichste Stelle des Meerschweinchens scheint der Schädel über der Nase zu sein, das Tier pflegt die dort ruhende Hand mit der Schnauze wegzustößen.

Fortpflanzungsfähig wird das Meerschweinchen etwa im Alter von fünf bis sechs Monaten, doch ist es erst mit dreiviertel Jahren völlig ausgewachsen. Nach einer Trächtigkeitsdauer von neun Wochen wirft das junge Weibchen gewöhnlich ein bis zwei Junge, bei späteren Würfen erhöht sich diese Zahl auf drei, auch vier, sehr selten sind fünf Junge. Gewöhnlich wird das Weibchen unmittelbar nach dem Werfen vom Männchen wieder belegt, so daß im Jahre zwei bis drei Würfe die Regel sind. In kaltem Aufenthaltsorte geht die Fruchtbarkeit zurück. Da das Männchen sich gleichgültig, wenn nicht feindselig gegen die Jungen verhält, empfiehlt sich seine Entfernung nach dem Wurfe, womit auch der säugenden Mutter eine kurze Ruhepause gewährt wird. Die Folge der langen Trächtigkeitsdauer ist eine ungewöhnlich starke Entwicklung der Jungen; sie kommen völlig behaart zur Welt und besitzen offene Augen. Schon nach wenigen Stunden laufen sie munter umher und beginnen bereits am zweiten Lebensstage vom Futter der Alten zu naschen. Etwa vierzehn Tage werden sie von der Mutter gesäugt, dann aber läßt deren Fürsorge nach, und da sie schon längst wieder Paarungslust zeigt, kann das Männchen zugelassen werden.

Die Zucht des Meerschweinchens ist nach dem Gesagten nicht schwierig. Das Tier ist ziemlich unempfindlich gegen Kälte, verträgt aber Nässe in keiner Form, so daß man ihm

einen trockenen und — sollen die Meerschweinchen sich stark vermehren — auch warmen Stall geben muß. Daraus ergibt sich des weiteren, daß man im warmen Stall gezüchtete Tiere nur ganz allmählich an den Aufenthalt im Freien gewöhnen kann. Am geeignetsten erscheint zur Meerschweinchenzucht irgend ein völlig geschlossener Bretterschuppen mit dichter Bedachung und gepflastertem Boden. Die zum Öffnen und Lüften des Raumes eingerichteten Fenster sind auf der Innenseite mit Drahtgewebe zu bedecken, damit Katzen (ein arger Feind des Meerschweinchens) und anderes Raubgeflügel ferngehalten werden. Bei dem starken Urinieren der Tiere empfiehlt sich eine Bedeckung des Bodens, die nach den Erfahrungen von R. Huth am besten aus einer Mischung von trockenem, feinem Sand, Häcksel und Torfmull zu gleichen Teilen besteht. Damit dieser bewegliche Boden einen gewissen Halt bekommt, mischt man ihm eine Anzahl größerer Backsteinbrocken bei. Als Unterschlupf der Meerschweinchen dient eine flache Holzbox, deren Deckel mit Scharnier befestigt ist, so daß man jederzeit den Inhalt prüfen kann. In die Vorderseite der Kiste schneidet man mehrere kreisrunde, etwa 9 cm im Durchmesser haltende Löcher, deren unteres 6 cm vom Boden sich befindet; sie dienen zum Ein- und Aus-schlupf. Der Kistenboden wird mit kurzem Stroh bedeckt, das aber häufig zu erneuern ist. Zur Erhaltung der Ruhe und Einigkeit stellt man bei stärkerem Zuchtbetriebe für jedes Paar einen solchen Kasten auf, in dem das Weibchen regelmäßig seine Jungen wirft. Will man auch im Winter züchten, so muß man den Aufenthaltsort der Meerschweinchen natürlich heizen; sehr geeignet hierzu ist auch der Ziegen- und Kuhstall, von dem ein kleiner Teil durch Verschlag zum Meerschweinchenstall bereitet werden kann. Unser Tier wird etwa sechs bis acht Jahre alt.

### Kleinere Mitteilungen.

**Mit Beginn der Frühjahrsarbeit** bekommen die Pferde wieder ihre volle Haseration, was nur anzuerkennen ist. Aber nicht empfehlenswert ist ein zu schneller Übergang. Hat das Pferd monatelang eine schmalere, leichtere Kost gehabt, so gebe man nicht auf einmal die frühere Hasermenge, sondern erhöhe sie jeden Tag etwas, bis das volle Maß erreicht ist. Als ein gutes Beifutter sind Möhren zu empfehlen, die nicht nur das saftige Sommerfutter ersetzen und die Verdauung befördern, sondern auch hohen Nährwert haben. Junge Pferde, die den Winter über Mohrrüben bekommen, bleiben meist von der Druse befreit oder überstehen sie doch leicht. Auch werden Pferde, die regelmäßig Möhren bekommen, selten oder nie an Kollik leiden und keine Würmer bekommen. Für dämpfige Pferde sind gestampfte Mohrrüben, mit Kleie vermischt, das beste Kraftfutter. Für säugende Stuten und Hengste sind Möhren gleichfalls ein gutes Futter.

**Milchenteur.** Unter den sogenannten Milchzeichen ist das Milchenteur wohl in erster Linie geeignet, die Leistungsfähigkeit einer Milchkuh zu schätzen. Ein kleines, wenig entwickeltes Euter kann niemals viel Milch liefern. Aber auch ein überschweres Euter erregt Mißtrauen, denn es kann leicht ein Fleischenteur sein. Ein gutes Milchenteur soll von einer dicht und fein behaarten, feinen und elastischen Haut umhüllt sein. Im Spalt soll die Haut fein gefaltet sein und sich weit nach rückwärts abziehen lassen. Bei guten Milchlähern findet man vielfach, daß die Haut sich am hinteren Teile des Euters fettig anfühlt und wie mit Kleie bestaubt aussieht. Es kommt das von einer starken Absonderung der Hautalgdrüsen, welche dann auch auf eine starke Entwicklung der Milchdrüsen schließen läßt.

**Kartoffeln bei der Schweinemast.** Ein reicher Kartoffelbesitz führt den Landwirt leicht in die Versuchung, dieses Futtermittel in umfangreicher Weise zur Schweinemast zu verwenden. Die Kartoffel kann aber bei der Schweinemast stets nur als Hilfsmittel zu Körner- oder anderen Kraftfuttermitteln betrachtet werden; denn solche große

Mengen Kartoffeln, wie sie die Schweine zu Fettaufbau benötigen, können diese in der Einrichtung wegen nicht zu sich nehmen und nicht ausnutzen. Die Schweine werden bald den Appetit auf Kartoffeln, wenn man anhaltend in größeren Mengen erhält, nicht mehr mit dem Hauptfutter in einem Verhältnis stehen. Höchstens darf man während der vollen Mast aus geriebenen oder zerstampften gefochten Kartoffeln bestehen. In größeren Mengen den Schweinen verabfolgt, werden die Kartoffeln nicht in großen Teile weggeworfen, sondern noch dazu die volle Ausnutzung des Rohstoffes. Auch die Milch, welche man Schweinen nur sehr mittelmäßig verwertet, wenn man sie in Futtermenge zu sehr hoch verarbeitet.

**Als Streumaterial für Hühnerställe** obenan, da es den Stall stets trocken erhält. Schlechtes Heu, Baumlaub und im Notfalle auch noch. Bälte, Nadeln, Rasen, Torfmull, moorige und Erden werden häufig zur Vermehrung massen angewendet und sind hierzu fehlenswert. Es dürfen jedoch nicht als eigentliche Einstreu, sondern Düngvermehrung angesehen werden, die liegen auf den Sohlen des Stalles ihre Verwendung finden und immer bedeckt mit Stroh bedürfen.

**Ziegen, welche gemästet werden** brauchen weniger Bewegung, müssen gebürstet werden, gesunde Luft und haben. In das Futter streue man im Notfalle auch noch. Bälte, Nadeln, Rasen, Torfmull, moorige oder Kleehen, insbesondere Haser- oder schrot, gedämpfte Kartoffeln, Roggenstroh, wenn möglich auch gequelltes Haser, kerniges und schwachhaftes Fleischnahrungsmittel und Knollengewächse. Beigabe fördern die Verdauung. Wärfen sind nicht zu verfüttern, weil sie Fleisch einen unangenehmen Beigeschmack während der Mastzeit dürfen Ziegen mollen werden. Das Fleisch so vorzüglich und schmeckt ähnlich wie Fleisch Altes, mageres Ziegenfleisch und hat geringen Nährwert.

**Bei der Fütterung der Säuglinge** der Vegetat muß man darauf achten, daß die Tiere jetzt ein ausgesprochenes Futter gebrauchen, das also animalisches und vegetabilisches, weiches und hartes einander abwechseln muß. Am besten diese verschiedenartigen Stoffe zu geben, nur die Körner für sich allein zu geben, Körner eignen sich recht gut, aber auch Gerste, Weizen und weißer Haser. Mais ist ein hitziges Futter, aber im Winter in geringen Mengen angewendet zu vermeiden ist. Morgens Tiere ein Weichfutter, das aber richtig gestellt sein muß. Vielfach werden gegeben; diese sind ganz unzulänglich enthalten zu wenig Eiweiß. Huhn 1/4 kg Kartoffeln verzehrt so Eiweißbedarf nur zu einem Drittel ausschließlicher Kartoffelfütterung Huhn Durchfall, nimmt an Gewicht zugrunde gehen, wenn es nicht sich die anderen Nährstoffe zu suchen man die Kartoffeln mit Milch, Kleie, Biertrebern, Malzkeimen oder Fleisch zu allen Zeiten auch Grünfutter, das lebende Tier zwar selber suchen kann. gehaltenen Geflügel muß der Pfleger etwas Gras, Salat u. a. m. vorsetzen.

**Kerbelsuppe.** Dies ist eine richtige Suppe. Zwei gute Hände voll gewaschen und fein gehackt, ebenso Sauerkraut. Wo man leichten kann, muß man der Suppe die Zitronensaft geben. Ein gutes Fett man vergehen und dünstet kurze Zeit Grüne darin, überläßt es mit einem Salz daran. Aber Ei mit reichlich verrührt, richtet man die Suppe an Buttergeröstete Semmelwürfel.

**Sammelkohlseits in Feig** gemüße (ein französisches Frühjahrs

... 25 g Hefe, etwas Milch und 50 g  
... wie 275 g Mehl und etwas Salz, macht  
... Teig, nachdem man zuvor ein kleines  
... ansetzt. Der Teig muß flüssig, aber  
... und muß man, da die Ergiebig-  
... Weils verschieden ist, mehr oder weniger  
... nehmen. Nachdem die Hammelstiele  
... und gesalzen wurden, brät man sie in  
... Butter mit einigen Petersilienwurzeln  
... umhüllt sie mit dem inzwischen auf-  
... Teig und bäckt sie in kochender Butter aus.  
... hat man Löwenzahnblätter verlesen,  
... und in heißem Wasser einmal überweilen  
... groß gehackt, in Butter und Sahne  
... und mit darübergestäubtem Weizen-  
... Dieses Gemüse wird auf großer,  
... Schüssel bergartig angerichtet und mit den  
... Kartoffeln belegt. Statt des französischen,  
... Löwenzahns kann man sehr gut unseren  
... nehmen, der im April an allen  
... und Bäumen oder auf Gartenwegen wild-  
... W. W.  
... Acht Eigelbe tut man in ein  
... ausgetrichenes Milchtopfchen, welches  
... warmes Wasser gestellt wird und so lange  
... bis die Eier hart sind. Dann wird  
... ein Sieb gestrichen und mit 250 g  
... Zucker, 375 g Mehl und mit dem  
... einer halben Zitrone vermischt.  
... alle tüchtig durchgeknetet, werden aus  
... kleine Kränze geformt, die, in Zucker  
... gemendet, auf ein mit Fett gestrichenes  
... gelegt und langsam hellbraun gebacken  
... W. W.

**Frage und Antwort.**

**Frage Nr. 189.** Kann Rinde bzw. Haar-  
... und was macht man dagegen? F. A. in E.  
... Rinde kommt bei Rehen nicht  
... normale Erscheinung; tritt er während  
... auf, so ist das Stilk entweder an  
... oder an Osteomalacie erkrankt, oder  
... Haarlinge befallen. Die Behandlung  
... durch die Ursache der Erscheinung zu richten,  
... durch eine Untersuchung des Stüdes  
... Dr. H.

**Frage Nr. 190.** Mein Hahn leucht sehr  
... den Hals oft schlängelnartig vorwärts.  
... das Tier munter und kräftig auch sehr  
... hohe es isoliert. N. N. in R.  
... Bei Ihrem Hahn handelt es  
... um einen starken Schnupfen der  
... Charakter hat. Die Nasen-  
... dann verstopft, und infolgedessen  
... die schnauzenden, schnörgelnden  
... Reinen Sie die Nasenlöcher  
... mit zweiprozentiger Kupfervitriol-  
... Foliierung ist ganz zweckmäßig. B. I.

**Frage Nr. 191.** In meinem Garten machen  
... größeren Schaden. Was tue ich  
... J. D. in St.  
... Jedenfalls ist Ihr Garten sehr  
... von den vielen Regenwürmern. Das  
... der Regenwürmer schränken Sie  
... daß Sie mit Kainit düngen oder, was  
... ist, einige Raupwürmer aussetzen. St.  
... Nr. 192. Am 3. März kaufte ich  
... die in 14 Tagen kalben sollte. Da  
... der Kuh zur Zeit des Kaufes sehr  
... bemerke ich erst, nachdem die Kuh  
... daß die Striche des Euters mit  
... befeuchtet waren. Nun sieht die Kuh nicht  
... gibt auch nur 6 l Milch. Am 22.  
... aber nicht zurücknehmen; er behauptet,  
... daß ich ihm habe melken lassen. Kann  
... Mann klagar werden? B. in U. Z.

**Frage Nr. 193.** Eine Zuchtsau soll jetzt zum  
... dritten Male weifen. Trotz guter Fütterung sind  
... die beiden ersten Würfe nicht gediehen, obwohl  
... das Mutterthier gut genährt war. Letzteres  
... hat zeitweise rote Ohren und auch einige rote  
... Flecken auf dem Rücken, welche dann wieder  
... verschwinden. Ich füttere Kartoffeln, Weizenkleie  
... und etwas Haferstroh. U. B. in M.  
... Antwort: Es ist nicht anzunehmen, daß  
... die roten Flecken mit dem Nichtgediehen der Ferkel  
... etwas zu tun haben. Wenn hier irgend eine  
... schwerere Krankheitserscheinung vorläge, würde das  
... Muttertier das Futter verweigern und Fieber-  
... erscheinungen zeigen; so handelt es sich wahrscheinlich  
... um eine leichte Hautkrankheit. Eher ist an-  
... zunehmen, daß Sie die Sau während der Trächtigkeit  
... zu gut und zu mächtig gefüttert haben. Ferkel  
... gedeihen meist nicht von so ernährten Tieren. B.

**Frage Nr. 194.** Eine neun Monate alte  
... Henne hat vom 2. bis 24. Februar 15 Eier gelegt,  
... dann aber vollständig ausgefetzt. Anfangs fraß  
... sie noch regelmäßig ihr Futter, jetzt nimmt sie  
... aber nur etwas weiches Brot und viel Wasser.  
... Das Huhn ist träge, mauert aber nicht. Handelt  
... es sich um eine Krankheit oder um eine Rege-  
... pause? B. B. in St.  
... Antwort: Bei Ihrem Huhn ist eine  
... Krankheit im Anzuge. Ein kräftiges Junghuhn  
... darf so große Regepausen nicht machen, ebenso-  
... wenig kann es sich jetzt um eine Mauser handeln.  
... Verdächtig ist die Mattigkeit und das starke  
... Durstgefühl der Henne. Beobachten Sie das  
... Tier genau und isolieren Sie es sofort, wenn  
... sich der Zustand verschlimmern sollte. Ein jeder  
... Geflügelzüchter muß ein Lehrbuch besitzen, in  
... welchem er die Beschreibung und die Behandlung  
... der einzelnen Krankheiten findet. Schaffen Sie  
... sich schnellstens „Hyperz Geflügelzucht“, Verlag  
... von J. Neumann in Neudamm, an. Die Aus-  
... gabe wird sich sicher bald bezahlt machen. B.

**Frage Nr. 195.** Was ist schuld, daß unsere  
... Möhren alle Jahre mädig sind? Der Boden ist  
... mehr sandig, und wird im Herbst Biegen- und  
... Kaninchenmist gegeben, dann noch Abort darauf-  
... gegossen; die Ausfaat erfolgt im März. J. B. in H.  
... Antwort: Da Sie die Möhren auf einen  
... so kräftig gedüngten Boden gefät haben, so darf  
... Sie das nicht wundern, wenn diese von der  
... Möhrenmade befallen sind. Möhren verlangen  
... zu ihrem Gedeihen einen altgedüngten Boden;  
... frische Düngerteile dürfen unter keinen Umständen  
... darin sein. Fehlt es an Kraft, so wird das Land  
... im Herbst mit Dünger bestreut, der im Winter  
... ausgekaut wird. Den Rest harnt man im Früh-  
... jahr ab. Gr.

**Frage Nr. 196.** Bei einem 11 Monate alten  
... Hühnerhund hat sich an beiden Hinterläufen zwischen  
... den Beinen und Ballen eine Entzündung gebildet.  
... Die Haut ist zwischen den Beinen und Ballen stets  
... feucht, und der Hund schont sehr beim Gehen.  
... Was ist dagegen zu machen? J. H. in D.  
... Antwort: Der Hund ist mit einem sehr  
... schweren heilbaren Ausschlag behaftet. Die Krankheit  
... dauert gewöhnlich wochenlang und erfordert tägliches  
... Einreiben mit einer Mischung von 20 g Birkenrinde,  
... 10 g Schwefelblume und 200 g Leinöl. Die  
... Arznei ist vor dem Gebrauch umzurühren. Dr. H.

**Frage Nr. 197.** Ein zwei Monate altes  
... Schwein tut bei jedem Atemzuge einen Schnarcher,  
... frist wenig und magert ab. Was könnte ich  
... gegen die Krankheit tun? U. S. in M.  
... Antwort: Das Schwein ist an einem  
... Nasenkatarrh erkrankt. Die Ursache des Leidens  
... beruht meist auf Vererbung, die Krankheit ist in  
... den allermeisten Fällen unheilbar, besonders  
... wenn bei dem Tier noch eine mangelhafte Ent-  
... wicklung der Nasenmuschel vorliegen sollte.  
... Arzneimittel haben keinen Zweck. B.

**Frage Nr. 198.** Ist es ratsam, einer Sau,  
... die in sechs Wochen feteln soll und bis jetzt  
... Malzkeime erhalten hat, letztere noch weiter zu  
... verabreichen? K. A. in Dr.  
... Antwort: Trotzdem Malzkeime für Zucht-  
... tiere und Mastschweine ein gutes Futter sind,  
... verwendet man sie für hochtragende Sauen nicht  
... gern oder doch wenigstens in geringen Mengen,  
... denn die Sauen verwerfen nach der Verfütterung  
... von Malzkeimen gar nicht so selten, oder wenn  
... dies nicht geschieht, bekommen die Ferkel oft  
... heftige Durstfälle. Wir würden Ihnen raten,  
... höchstens ¼ kg Malzkeime an tragende Sauen

pro Kopf und Tag zu verfüttern, am besten  
... vorher eingeweicht oder aufgedrückt. B.  
... Frage Nr. 199. Welche schnellwachsende  
... Pflanze empfiehlt sich an einen Gartenzaun auf  
... Sandboden; der Zaun soll dicht bewachsen sein  
... Pflanzsträucher schützen zu wenig. B. St. in R.  
... Antwort: Bepflanzen Sie den Zaun mit  
... wildem Wein, Ampelopsis quinquesolia. Gr.

**Frage Nr. 200.** Ich möchte an Hausgärtchen  
... einige Sauerkirsche pflanzen, Front nach  
... Westen. Abstand vom Haus bis zur Gärtnchenmauer  
... 3 m. Welche Sorte eignet sich? Die Kirschen  
... sollen zum Ansehen verwendet werden. U. V. in B.  
... Antwort: Für die beschriebene Lage wäre  
... als Sauerkirsche die Schattenmorelle in Spalier-  
... form zu empfehlen. Gr.

**Frage Nr. 201.** 1. Einige Kaninchen hatten  
... beim Schlachten aufgeblasene Eingeweide, haupt-  
... sächlich im Mastdarm Luft. Ist das eine  
... Krankheit? 2. Wenn bei Kaninchen die Lunge  
... schlecht ist, ist das jedesmal die Tuberkulose?  
... Muß das ganze Tier weggeworfen werden?  
... Überträgt sich die Krankheit auch auf Menschen?  
... 3. Leute behaupten, daß, wenn Kaninchen  
... Schnupfen haben und niesen, dies immer Tuberku-  
... lose sei. B. B. in H.  
... Antwort: 1. Infolge der Verdauung ent-  
... wickeln sich in den Gedärmen immer einige Gase,  
... die namentlich im Mastdarm angesammelt werden,  
... da der Muskel des Afters diese festhält. Bei  
... abnormen Gasansammlungen ist irgend eine  
... Verdauungsstörung schuld daran. Eine besondere  
... Krankheit ist es nicht. 2. Erkrankungen der Lunge  
... brauchen nicht immer die Folge von Tuberkulose  
... zu sein. Auch die Lungenentzündung, die  
... Gregarinoze, die Leberfäule u. a. greifen die  
... Lunge an. In den meisten Fällen wird es sich  
... empfehlen, das Fleisch solcher Patienten nicht zu  
... genießen. 3. Der Schnupfen ist eine selbständige  
... Krankheit, der zwar unter Umständen auch die  
... Lunge angegriffen kann, mit der Tuberkulose aber  
... nichts zu tun hat. Die charakteristischen Merk-  
... male der letzteren sind gelblich-weiße Knötchen  
... in den inneren Organen. K. J.

**Frage Nr. 202.** Einer hochtragenden Ziege  
... geht seit einigen Tagen das Euter samt dem  
... Strich auf der linken Seite zurück. Was ist  
... dagegen zu tun? G. B. in J.  
... Antwort: Nach Ihrer Schilderung zu  
... urteilen, ist die Ziege an einer schleichenden Ent-  
... entzündung, die auch Galt genannt wird, erkrankt.  
... Eine Heilung ist nur im Anfangsstadium der  
... Krankheit, welche durch Spaltpilze hervorgerufen  
... werden soll, die in die Zitzenkanäle einwandern,  
... zu erhoffen. Wenn es sich um ein wertvolles  
... Zuchtthier handelt, so ist es am besten, Sie über-  
... lassen die Behandlung einem Tierarzt. Sollten  
... Sie mehrere Ziegen haben, so ist die franke zu-  
... legt zu melken, da Galt auf gesunde Tiere über-  
... tragen werden kann. B.

**Frage Nr. 203.** Ich möchte zur Haserfaat  
... Kunstdünger gebrauchen. Vorfrucht war Roggen,  
... nicht gedüngt, gedüngt wird im Brachfeld zu  
... Dickwurz, Klee und Kartoffeln mit Kainit.  
... Der Boden ist leichter Schieferboden, ziemlich  
... mager, sehr hoch gelegen. Welche Düngung ist  
... am besten für unseren Boden? J. H. in U.  
... Antwort: Streuen Sie halbmöglichst vor  
... dem Krümmern oder Flachpflügen und vor dem  
... Haserdrillen ein Gemisch von 3 bis 4 Ztr. Kainit  
... und 1 Ztr. Ammoniaksuperphosphat und  
... vor der Einfaat des Klees 2 bis 3 Ztr. Thomas-  
... phosphatmehl pro Morgen (¼ ha). Nach dem  
... Aufgange des Hafers geben Sie dann noch eine  
... Kopsdüngung von 15 bis 20 kg Chilisalpeter auf  
... ¼ ha und noch drei bis vier Wochen, besonders  
... bei feuchter Witterung und je nach dem Stande  
... des Hafers, noch eine solche Kopsdüngung mit  
... Chilisalpeter. K. J.

**Frage Nr. 204.** Meine Kuh soll im Mai  
... kalben und kann den Harn nur unter Anzeichen  
... von Schmerzen entleeren; sie schlägt mit den  
... Beinen und wedelt fortgesetzt mit dem Schwanz,  
... bis sie dann Wasser läßt. Was ist hiergegen zu  
... tun? H. B. in H.  
... Antwort: Die Kuh hat wahrscheinlich  
... Blasensteine und empfindet Schmerzen, wenn der  
... sich im Laufe der Tragezeit vergrößern. Die Gefahr  
... vermehrt auf die Blase drückt. Mit Arznei-  
... mitteln läßt sich hier nicht viel machen, es ist am  
... besten, Sie melken die Kuh ab, wenn sie gefalbt  
... hat, und mästen sie dann. Eine Operation,  
... deren Ausgang oft auch sehr zweifelhaft ist, ist  
... nur bei wertvollen Zuchtthieren angezeigt. B.

**Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verstopfung.**

Die raschen und sicheren Erfolge, welche mit Stomozogen erzielt wurden, machen es weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Stomozogen ist ein vollkommen harmloses Sauerstoff-Präparat und ist in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am besten dreimal täglich, und zwar je 1 bis

2 Tabletten zwischen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverstimmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Uebel nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verschwindet, man hat kein Herzklopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren sowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomozogen wird von vielen bedeutenden Ärzten verordnet, da der Sauerstoff, welchen es enthält, eine Wirkung

herbeiführt, wie man he günstiger kann. Es ist allgemein bekannt, dass die Luft verbessert. Es reinigt und auch den Magen und die Nieren die Keime, welche häufig die Ursachen Krankheiten sind. Jeder Apotheker Stomozogen, oder wenn er es nicht er es Ihnen beschaffen. Ein Vermerk von der Vorzüglichkeit dieses Präparates zeugen. (Bitte anfragen)

**Frauen-Schönheit**

verteilt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz u. ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Rabenul. Stüd 50 Pf. Ueberall zu haben. Ferner macht der „Dada“-Cream rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf.

**Unkrautvernichtung**

sowie gleichzeitige Stickstoffdüngung der Kulturpflanze durch **Kalkstickstoff**

Hervorragend bewährt. Prospekte und Offerten frachtfrei allen Stationen bereitwilligst durch **Phosphatfabrik Hoyer mann G. m. b. H. :: Hannover** oder deren Depositare.



Großte Auswahl schönster Modelle

**Aria-Rad**  
unübertroffen  
5 Jahre Garantie • Franco Zusendung.  
Komplettes Herren-Tourrad  
Marke Konkurrenz schon von M.33 an. Damenrad komplett schon von M.52 an. Spezialität Pneumatik  
Laufdecke mit Jahresgarantie M.450 M.475 M.5- M.525 usw.  
Luftschlauch mit Jahresgarantie M.275 M.3- M.350 M.4-  
Alle Fahrrad-Zubehörteile  
Nähmaschinen, Waffen, Uhren etc. • Beste und billigste Bezugsquelle  
Verlangen Sie kostenlos reich illust. Katalog N° 225 mit niedrigsten Preisen.

**FRANZ VERHEYEN Frankfurt**

**Hals- und Lungenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (nur gegen Einsendung des Briefspottes) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (altem, starkem Asthma, Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung usw.) befreit wurde. (68)  
**Leop. Dick, Grosskönigsdorf 372, Rheinland.**

**Sommersprossen**

Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. — Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 97 (Elsaß).  
Apothec. Apotheke Rheinhofstadt.

**100 Mk. die Woche**  
1. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Räder. Proberad mit Garantie schon von 28 Mk., mit Gummi 35, 30, 33- u. Sprechmaschinen. Preisliste gratis. Fahrrad - Großbetrieb Charlottenbg. 1, Nr. 71.

**Samen.**  
Fischen, Thüringer, 6 Wt., Eierlein 15-20 Wt., Lärchen 5 Wt. a Mio, sowie Laubholz u. Grassamen offer. **Albert Messing 117** in Gatterfeld, Thür. Wald.

**Geld** sofort bar an jedermann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre Reell, diskret und schnell **W. Lütow, Berlin 170, Dennewitzstrasse 32.** Kostenl. Absk. Viele Dankschr.

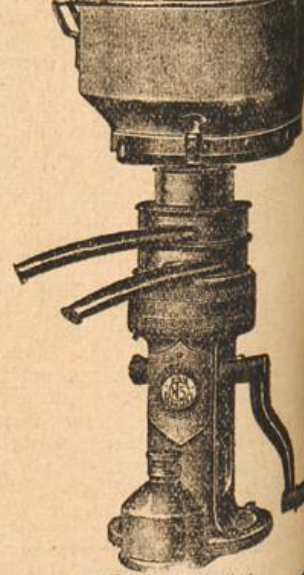
**Frischer Vorrat**  
Frischhaltung aller Nahrungsmittel durch **Weck**  
Konservengläser und Sterilisierapparate für den Hausgebrauch  
Jll. Broschüre franko **J. Weck G.m.b.H.** Öflingen 63, Baden

**Dies ist die neue Milchzentrifuge**

welche wegen ihrer überlegenen Vorzüge für den praktischen Landwirt allein in Betracht kommen sollte!

**Der moderne, weltberühmte Pan-N-Separator ist die einzige Milchzentrifuge**

mit doppelt entrahmendem Trommeleinsatz, hängendem Kugellager, Spiralarantrieb und elastischem Freilauf.  
— Leichtester Gang von allen Systemen. — (Kein Paßlager, kein Spurlager, keine Zeller, kein Schneckenrad, daher unverwundlich.)  
— Seit Vervierung der ersten Pan-N-Separatoren ist noch kein Pfennig Reparaturkosten von uns berechnet worden! (41)  
— Von keiner Konkurrenz erreicht.  
8 verschiedene Größen von 60—600 Liter  
Alte Zentrifugen werb. in Tausch genommen Teilzahlung. Preisliste und ausführl. Beschreib. kostenfrei (ohne Kaufverbindlichkeit) von der Fabrik:  
**Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit 59.**



**Sommersprossen**



entfernt nur Creme Any in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! Frko. M.2,70 (Nachn. 2,95).  
Gold. Medaille London, Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Dankschr. besitzt hierfür nur d. Apotheke z. eisernen Mann, Strassburg 94, Els.

**Bei Schwerhörigkeit, Nerven-, Schlaflosigkeit, Überreizung, Angstlichkeit mit und ohne Herzklopfen, Zittern, Zucken, Muskelkrämpfen, Ohrensausen, Seckkrankheit, neurasthenisch., hysterischen, epileptischen Zuständen**

**Bromsalze-Pastillen**  
nach Dr. Erimey, Adler-Marke, das beste und wirksamste Mittel. Doppelglas 2 Mk.

**Atemnot, Asthma, Beklemmungen, gegen hartes Schnaufen, Engbrüstigkeit, Schlaflosigkeit wird das Asthma-Räucherpulver zur baldigen Linderung und Besserung besonders empfohlen. Schachtel 4.50. Bitte genaue Adresse. Nur aus der Adler-Apotheke, München D 57, Sendlingerstr. 13.**

**Bei Alten, schmerzhaften Fuss**

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich **Apotheker Salbe** in Verbindung mit Gaze u. Blutreinigungsmittel (Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Meistens verschwinden die Auerenungsschreiben laufen fortwährend ein. **Sell's** Salbe mit 4 gold. Medaillen, ist echt nur allein zu **Sell'sche Apotheke, Osterhofen D. 52** (Niederbayerische) überligen Nachahmungen wird gewarnt, man achte deshalb genau

**Bar Geld** an jedermann, auch gegen Naturrückzahl. reell, diskret und schnell, vertritt **Carl Winkler, Berlin 270, 11) Friedrichstr. 113 a.** Provision erst bei Auszahlung; täglich eingeh. Dankföhreiben.

**Heimarbeit.**

resp. Nebenwerb, 6 Wt. Tagesverdienst für jedermann, dauernd und steigend. Beginn sofort. Kostenlose Auskunft durch **Barfuhmatronenfabrik F. Magdaliniski Nll. Berlin-Steiglin 178, Abornstr. 17.**

**Fettleibigkeit, Kropf, w. schnellstens durch Behandlung mit Schilddrüsen-tabletten beseitigt. 2,50 M.**

**Rheumatismus, Gicht, Ischias, angeschwoll. Gelenke, Arme, Lenden, Rücken-, Achsel-Schmerzen** werden am schnellsten durch den Gebrauch von **Gichtgeist, Fl. 2.50**, beseitigt, für veraltete Schmerzen durch gleichzeitige Anwendung von **Gichtan-Tabletten, 2.50**, mit ganz besonderem Erfolg angewandt. Versand, bitte genaue Adresse, nur **Adler-Apotheke, München D 57, Sendlingerstr. 13. (100)**



**Kauft Musikinstrumente** von der Fabrik **Herman Dölling jr. Markneukirchen i.S. No. 353**. Kataloge gratis und franko. Über Ziehharmonikas Extra-Katalog. Reparaturen an allen Instrumenten besorge gut u. billig! L.

**Günstler**  
27 Mk. 50 Pf. 42 Mk. 60 Pf.  
sicheren Kauf, mit schriftlicher Garantie. renz-Fahrer 27 schon von 34 Mk. mit Gummi 34 Mk. von der weltbekanntesten Fahrrad-Firma L. B. Frankfurt a. M. 453. Versand nach allen Welt.

**Zauber**  
Die modernsten auber-Applikationen. **Berlin, Preisliste gratis**



**Teilzahl**  
Uhren und Gold Photo-Artikel, Sprechmaschinen, sikhinstrumente, waren, Koffern. Kataloge gratis und franko. **Jonass & Co., Berlin**

**Höchste Rahmausbeute, frische, gereinigte und süße Magermilch durch „Titania“, Königin der Milchschleudern.**

Jeder Milchviehbesitzer unterrichte sich über die enormen Vorteile, welche „Titania“ sichert. Wer im Besitz eines minderwertigen oder alten Separators ist, fordere unsere Umtauschofferte. Wir erteilen allen ernstlichen Reflektanten gern kostenlose Auskunft. **Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, G. m. b. H., Frankfurt a. Oder G. 118.** Vertreter gesucht.